

Jahresbericht der LAG Region Kellerwald-Edersee e.V. Berichtszeitraum 2023



REGION
Kellerwald-Edersee

Inhalt

Abbildungen.....	1
1. Organisation und Geschäftsführung	2
1.2 Organisatorischer Aufbau	2
Operationelle und Funktionale Trennung zwischen dem Regionalmanagement und der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
.....	5
1.2 Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe	5
1.3 Laufende Kosten	6
1.4 Vorhaben in Trägerschaft der LAG:	7
1.5 Vernetzung mit regionalen und überregionalen Entwicklungsprozessen (auch außerhalb von LEADER).....	8
2. Auswahlverfahren der Vorhaben.....	11
2.1 Eckpunkte des Projektauswahlverfahrens	11
2.2 Ergebnisse des Auswahlverfahrens der Vorhaben im Berichtszeitraum	12
3. Umsetzungsstand LES	14
3.1 Darstellung des Umsetzungsstands des LES	14
3.2 Bewertung des Umsetzungsstandes der LES auf der Ebene der Handlungsfelder.....	14
3.3 Darstellung des Planungs- und Umsetzungsstands von Kooperationsvorhaben	15
3.4 Umsetzung von Vorhaben aus weiteren Programmen	16
3.5 Fortschreibung der LES	16
4. Controlling.....	17
4.1 Überwachung der Prozesse, insbesondere der Begleitung bis zum Abschluss des Vorhabens.....	17
4.2 Selbstevaluierungsmaßnahmen der LAG unter Berücksichtigung des Umsetzungsstands der LES.....	17
4.3 externe Evaluierung im dritten Berichtsjahr	17
4.4 Besonderheiten im Berichtszeitraum (optional)	17
Anlagen.....	18

Abbildungen

Tabelle 1 Organisation LEADER-Entscheidungsgremium	2
Tabelle 2 Übersicht Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe im Jahr 2023.....	5
Tabelle 3 Berechnung des 25%-Anteils der laufenden Kosten an den öffentlichen Gesamtausgaben [Überarbeitete Version vom 24.09.2024]	7
Tabelle 4 Vernetzung mit regionalen Entwicklungsprozessen außerhalb von LEADER.....	8
Tabelle 5 Übersicht Abstimmungsergebnisse der ausgewählten Projekte 2023	13
Tabelle 6 Umsetzungsstand des LES auf Ebene der Handlungsfelder	14

1. Organisation und Geschäftsführung

1.2 Organisatorischer Aufbau

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kellerwald-Edersee ist als Verein beim Amtsregister Fritzlar eingetragen. Gremien des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand sowie die Arbeitskreise (vgl. Abb. 1 im Anhang).

Der Verein hat derzeit 160 Mitglieder, die sich aus Landkreisen, Kommunen, Vereinen, Unternehmen und Verbänden sowie Einzelpersonen zusammensetzen. Die Aufgaben und Ziele des Vereins sowie die Zusammensetzung des Vereinsvorstands sind in der Satzung des Vereins geregelt.

Tabelle 1 Organisation LEADER-Entscheidungsgremium

Sektoren	In der LAG vertretene Organisationen nach Sektoren	Anzahl Personen
1	4 Bürgermeister aus den Städten und Gemeinden der Region oder die Landräte Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder gemäß § 1 Abs. 2. bzw. deren Beauftragte, wobei 1 Vertreter aus dem Schwalm-Eder-Kreis kommt	4
2	Ein Vertreter der Waldbesitzerverbände	1
2	Ein Vertreter der Kreisbauernverbände	1
2	Ein Vertreter der Verbände der Wirtschaft	1
2	Ein Vertreter der Tourismuswirtschaft aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg	1
2	Ein Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen	1
3	Ein Vertreter der Verbände nach § 59 Bundesnaturschutzgesetz	1
3	Ein Vertreter der Tourismuswirtschaft aus dem Landkreis Schwalm-Eder	1
3	Zwei Vertreter/innen, die von Vereinen, die durch regionsbezogene Bildungs-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit zur Stärkung regionaler Identität und sozialkultureller Vielfalt beitragen	2
3	Ein Vertreter/in des Fördervereins für den Nationalpark Kellerwald-Edersee e.V.	1
3	Ein Vertreter des Vereins zur Erhaltung des Lebensraumes Kellerwald-Edersee	1
1 Öffentlich = Verwaltung und / oder Politik		
2 Privat = Privatwirtschaft / Unternehmen		
3 Zivilgesellschaft: öffentlich-rechtliche Organisationen, Initiativen, Vereine, Verbände, Interessengruppen		



Abbildung 1 Region Kellerwald-Edersee: Einwohnerzahlen, Fläche und Einwohnerdichte

Gebietszuschnitt

Die Region Kellerwald-Edersee umfasst die Städte und Gemeinden Bad Wildungen, Edertal, Waldeck, Vöhl, Lichtenfels, Frankenau und Haina (Kloster) im Landkreis Waldeck-Frankenberg sowie Frittlar, Bad Zwesten, Jesberg und Gilserberg im Schwalm-Eder-Kreis. Die Stadt Frittlar ist der Lokalen Aktionsgruppe im Hinblick auf das LEADER-Verfahren 2014–2020 im Jahr 2014 beigetreten. Das Gebiet umfasst eine Fläche von 93.523 ha. Der Gebietszuschnitt hat sich seit 2017 nicht verändert (vgl. Abb. 1).

Funktionstrennung Regionalmanagement / Bewilligungsstellen

Die LAG ist für die Projektentwicklung, Beurteilung der *Förderwürdigkeit* nach der LES und Hilfestellung bei der Antragsvorbereitung zuständig. Für die LAG Kellerwald-Edersee sind zwei Bewilligungsstellen der beiden Landkreise Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder verantwortlich. Die Vereinbarung mit der Bewilligungsstelle des Schwalm-Eder-Kreises sieht vor, dass bei jedem Projekt zunächst die *Förderfähigkeit* auf Basis der eingereichten Unterlagen abgestimmt wird, bevor die LAG über ihre *Förderwürdigkeit* einen Auswahlbeschluss fasst (Siehe Abbildung 2). Die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle Waldeck-Frankenberg erfolgt sehr kollegial. Im Jahr 2024 wird der gemeinsame Arbeitsprozess weiter abgestimmt. Im Einzelfall können gemeinsame Vor-Ort-Termine stattfinden und Mehrwertkriterien abgestimmt werden. Im weiteren Verlauf übernehmen die Bewilligungsstellen die Antragsbearbeitung, Feststellung der Bewilligungsreife, Ausstellung des Zuwendungsbescheids, Prüfung des Verwendungsnachweises, Auszahlung sowie die Kontingentüberwachung.



Abbildung 2 Prozess der Projektentwicklung nach Festlegung durch die Bewilligungsstelle des Schwalm-Eder-Kreis

Operationelle und Funktionale Trennung zwischen dem Regionalmanagement und der Lokalen Aktionsgruppe

Zwischen dem Regionalmanagement und der Lokalen Aktionsgruppe besteht eine klare operationelle Trennung. Die Anstellung des Regionalmanagements beim Zweckverband Kellerwald-Edersee gewährleistet die Trennung von Regionalmanagement und dessen Gehaltsabrechnung. Die Buchhaltung und die administrative Umsetzung der Gehaltsabrechnungen laufen über die Stadt Bad Wildungen. Das Personal für das Regionalmanagement ist extra für dieses Aufgabengebiet eingestellt und erfüllt keine Aufgaben aus dem laufenden Betrieb oder von den üblichen Aufgaben des Zweckverbands. LEADER-geförderte Projekte des Zweckverbandes Naturpark Kellerwald-Edersee werden entweder an externe Dienstleister vergeben oder über zusätzlich angestelltes Personal abgewickelt. So wird auch die funktionale Trennung der beiden Akteure sichergestellt. Der Zweckverband ist außerdem in der Region Kellerwald-Edersee e.V. nicht stimmberechtigt. Die Geschäftsführung des Zweckverbands ist ausschließlich beratendes Mitglied in der Mitgliedsversammlung und im Auswahlgremium.

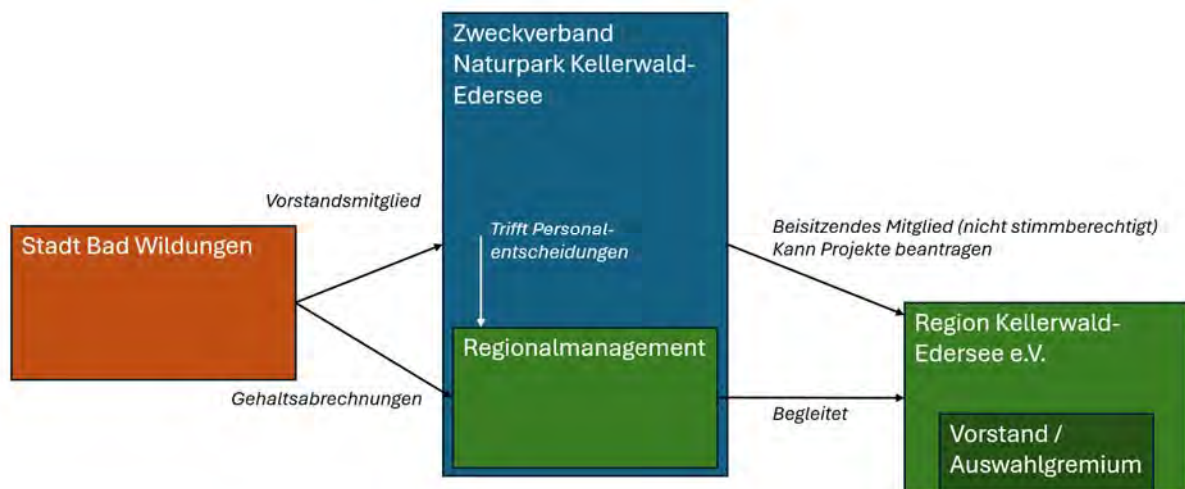


Abbildung 3 Organigramm des Verwaltungskonstrukts der Region Kellerwald Edersee e.V., des Zweckverbands Naturpark Kellerwald-Edersee und der Stadt Bad Wildungen

1.2 Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe

Im Jahr 2023 fanden fünf Vorstandssitzungen und eine Mitgliedsversammlung statt (siehe Tabelle 2). Es fanden außerdem regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ statt. Teil der AG sind Tourismus-relevante Akteure aus der Gebietskulisse der LAG. In der Region wurde kein besonderer innovativer Ansatz verfolgt. Aktuell gibt es keine weiteren Fachforen oder Arbeitskreise.

Tabelle 2 Übersicht Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe im Jahr 2023

Datum	Sitzung	Beschlüsse
24.02.2023	Vorstandssitzung	Haushalt 2023
27.03.2023	Vorstandssitzung	Auswahl Regionalbudget (8 Projekte einstimmig angenommen)
16.05.2023	Vorstandssitzung	Anpassung der Projektauswahlkriterien Auswahl LEADER Projekte <ol style="list-style-type: none"> 1. Bibelgesellschaft Kurhessen Waldeck 2. Maislabyrinth am Edersee 3. Erweiterung Tiefbau- und Transportunternehmen 4. Bau eines Skateparks Bad Wildungen 5. Machbarkeitsuntersuchung Car-Sharing im Naturpark
28.06.2023	Mitgliederversammlung	Entlastung des Vorstands Neuwahl Kassenprüfer*in + Stellvertretung
07.09.2023	Vorstandssitzung	Auswahl LEADER Projekte <ol style="list-style-type: none"> 1. Etikettiersystem Tegut-Lädchen 2. Konzepterstellung ehemaliger Schlachthof Bad Wildungen 3. Gedenktafel jüdischer Friedhof Vöhl

		<ol style="list-style-type: none"> 4. Weiterentwicklung Strategie Edersee Marketing GmbH 5. Infopoints des Naturpark Kellerwald-Edersee
21.11.2023	Vorstandssitzung	<p>Antragstellung Regionalbudget 2024 mit Schwerpunkt Jugend Corporate Design und Website der LAG Auswahl LEADER Projekte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Park- und Rastanlage Waldeck 2. Rast- und Trekkingplatz in Vöhl 3. Abendteuer Golfanlage in Bad Wildungen-Reinhardshausen

1.3 Laufende Kosten

Personalausstattung Regionalmanagement

Das Regionalmanagement der LAG besteht aus der Regionalmanagerin (Vollzeit nach TVöD-VKA) und einer Verwaltungsangestellten (Teilzeit, 20 Stunden / Woche nach TVöD-VKA). Aufgrund des identischen Gebietszuschchnittes und um Synergien zu nutzen, waren die Verwaltungsstrukturen von Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee und Region Kellerwald-Edersee e. V. im Jahr 2007 zusammengeführt worden. Das Regionalmanagement ist seither beim Zweckverband Naturpark angesiedelt.

Tab. 2: Personalausstattung Regionalmanagement

Berichtsjahr	Name	Vorname	Geschlecht	Funktion	Qualifikation	Anzahl AK
2023	Küpper	Lisa	weiblich	Regionalmanagement (verantwortlich)	Hochschulabschluss	1,00
2023	Schäfer	Steffi	weiblich	Verwaltung (unterstützend)	Büroangestellte	0,50

Finanzierung der Personalkosten und der Kosten der Geschäftsstelle

Für die laufenden Kosten des Regionalmanagements 2023-2027 wurden dem Zweckverband Kellerwald-Edersee förderfähige Gesamtkosten von 869.214,00 EUR mit einem Zuschuss von 645.475,41 EUR bewilligt. Der 25%ige Eigentanteil über die gesamte Laufzeit beträgt entsprechend 223.738,59 EUR. Im Jahr 2023 wurden laut Tabelle der Bewilligungsstelle ELER Mittel von 79.563,18 EUR eingeplant.

Überwachung des 25%-Anteils der laufenden Kosten an den öffentlichen Gesamtausgaben

Der Anteil der laufenden Kosten des Regionalmanagements 2023 an den Fördermitteln für private Projekte plus den zuwendungsfähigen Nettokosten von öffentlichen Projekten beträgt 4,52% (siehe Anhang 5 2023_Kellerwald_25%-Anteil Region).

Tabelle 3 Berechnung des 25%-Anteils der laufenden Kosten an den öffentlichen Gesamtausgaben [Überarbeitete Version vom 24.09.2024]

Zuwendungsempfänger 2023	Art der Kosten	Ausgaben
Private Antragsteller	Zuwendungen	267.219,53 €
Öffentliche Antragsteller	Zuwendungsfähige Nettoausgaben	1.495.920,11 €
Gesamtzuwendungen 2023	Gesamtzuwendungen 2023	1.763.139,63 €
Laufende Kosten Regionalmanagement 2023		79.563,18 €
25 %-Anteil, Stand 31.12.2023		4,51%

1.4 Vorhaben in Trägerschaft der LAG:

Im Jahr 2023 hat die LAG das **Regionalbudget** in eigener Trägerschaft umgesetzt. Es konnten sieben Projekte mit insgesamt 79.015,30 EUR gefördert werden.

Bei weiteren Projekten fungiert der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee aufgrund seiner sicheren Haushaltslage und dem größeren Finanzvolumen als Projektträger. Da das Regionalmanagement ebenfalls beim Zweckverband angesiedelt ist, findet bei folgenden Projekten eine enge Zusammenarbeit statt:

Die **Machbarkeitsstudie Car-Sharing** wird mit insgesamt 72.780,40 EUR und einer Förder-summe von 47.328,00 EUR als ein Reallabor durch einen externen Dienstleister umgesetzt. Das Ziel des Projekts ist, ein regionales Car-Sharing Netzwerk zu initiieren und auszubauen. Im Reallabor wird neben Beratung und einer Potentialanalyse besonders eine drei monatige Testphase für teilnehmende Akteure (private und öffentliche Arbeitgebende) gefördert. Für diesen Zeitraum werden den Teilnehmenden Autos zum Austesten des Konzepts ‚Pulsierendes Car-Sharing‘ kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ebenso wird über den Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee die **Einrichtung eines digitalen Infopoints** in Gilserberg für insgesamt 37.086,35 EUR Gesamtkosten und mit einer Förderung von 18.699,00 EUR umgesetzt. Das Projekt schafft eine neue und öffentliche Schnittstelle zwischen den beiden Touristischen Arbeitsgemeinschaften Edersee und Rotkäppchenland sowie zwischen den Landkreisen Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Regionalentwicklung der LAG wurde von einer intensiven Pressearbeit begleitet. Im Jahr 2023 wurden 17 Berichte in öffentlichen Tages- und Bürgerzeitungen veröffentlicht (siehe Anhang 7 Presseberichte 2023). Außerdem erfolgt eine breite digitale Öffentlichkeitsarbeit über die eigene Website und weitere Kanäle des Zweckverbands Naturpark Kellerwald-Edersee. Durch die Kooperation werden Doppelstrukturen vermieden und eine möglichst große Reichweite erzielt. Der gemeinsame Instagram Kanal erreicht aktuell 2.284 Follower. Im Zuge der Verschmelzung hat sich die LAG außerdem dem Corporate Design der nationalen Naturlandschaften angeschlossen und das eigene Logo überarbeitet. Im Jahr 2024 sollen weiterhin die Websites von Zweckverband und Verein zusammengeführt werden. Geplant ist außerdem ein gemeinsamer Newsletter von Naturpark und Regionalentwicklung. Bei öffentlichen Veranstaltungen in der Region wurde die LES vorgestellt (Zweckverband Naturpark, Mitgliederversammlung, Stavo Waldeck etc.). Die Veröffentlichung der geförderten Projekte erfolgt über die Website und ebenso können die Unterlagen für die Antragstellung über die Website abgerufen werden. Dort finden sich außerdem Fragen und Antworten rund um die LEADER Förderung.

Broschüre „LEADER-Förderperiode 2014-2022“: Aus Eigenmitteln der LAG wurde im Jahr 2023 eine Broschüre als Rückblick auf die vergangene Förderperiode erarbeitet und

veröffentlicht. Auf 30 Seiten wird ein Gesamtüberblick geschaffen sowie die erfolgreichsten Projekte aus der Förderphase vorgestellt. Neben der digitalen Abrufmöglichkeit über die Website der LAG wurde die Broschüre etwa 1000-mal gedruckt und findet sich in allen teilnehmenden Kommunen in der Verwaltung sowie an weiteren Verteilstellen in der Region.

1.5 Vernetzung mit regionalen und überregionalen Entwicklungsprozessen (auch außerhalb von LEADER)

Innerhalb der Region gibt es vielfältige Vernetzungsaktivitäten. Sie sind in Tab. 4 und im Anhang 2 aufgeführt. Weitere Erläuterungen zur Zusammenarbeit finden sich zudem in den Kap. 3.2 bis Kap. 3.4.

Tabelle 4 Vernetzung mit regionalen Entwicklungsprozessen außerhalb von LEADER

Andere Entwicklungsprozesse in der Region		betroffenes Gebiet	Art der Kooperation
1	Dorferneuerung / Dorfentwicklung	entspricht Teilen der LEADER-Region	Informationsaustausch
2	Stadtumbau Hessen	entspricht Teilen der LEADER-Region	Informationsaustausch
3	Aktive Kernbereiche / Wirtschaftsregion Mittleres Edertal	entspricht Teilen der LEADER-Region	Informationsaustausch
4	Naturschutzgroßprojekt Kellerwald / Flurneuordnung	entspricht Teilen der LEADER-Region	Zusammenarbeit
5	Naturpark Kellerwald-Edersee	entspricht gesamter LEADER-Region	Zusammenarbeit
6	Nationalpark Kellerwald-Edersee	entspricht Teilen der LEADER-Region	Zusammenarbeit
7	GrimmHeimat NordHessen-Tourismus	entspricht Teilen der LEADER-Region	Zusammenarbeit
8	Edersee Marketing GmbH / TSWE Waldecker Land GmbH, TAG Erlebnisregion Edersee	entspricht Teilen der LEADER-Region	Zusammenarbeit
10	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)	entspricht Teilen der LEADER-Region	Zusammenarbeit

Bad Wildungen: Aktive Kernbereiche / Wirtschaftsregion Mittleres Edertal

Im Rahmen des ehemaligen städtebaulichen Programms Aktive Kernbereiche (jetzt Lebendige Zentren) wurden in Bad Wildungen die Sanierung des Gebäudes Musikschule und des zugehörigen Anbaus abgeschlossen. Die Freiflächengestaltung erfolgt im Frühjahr 2024. Die Neugestaltung des Parkplatzes an der "Brunnenallee" wird die Begrünung, die Schaffung eines Gehweges, die Installation von Fahrradboxen und E-Ladestationen, den Neubau einer modernen WC-Anlage und die Neugestaltung der Reisebushaltestelle umfassen. Im März 2024 ist die Toilettenanlage aufgestellt worden. Mit der Realisierung der weiteren oben genannten Maßnahmen wird im Frühjahr 2024 begonnen. In Edertal konnte für einen Rastplatz für Radtouristen mit Dirtbikestrecke am Kindergarten Bergheim/ Giflitz nahe der Eder begonnen werden. Mit der Fertigstellung ist in den nächsten Wochen zu rechnen. Das letzte große Vorhaben des Förderprogramms in der Hessestagsstadt Fritzlar ist das Bürgerbüro am Marktplatz, das sich im Bau befindet und zudem den barrierefreien Zugang zum Rathaus ermöglichen wird. Insgesamt betragen die im Programm bewilligten förderfähigen Kosten seit 2008 fast 18 Mio. Euro (einschließlich einem Kommunalanteil von etwa 28 %). Die Mittel werden unter Berücksichtigung der Baufortschritte vollständig abgerufen

Bad Wildungen: „Lebendige Zentren“ – Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne

Der weitere Prozess (ca. 10 Jahre) zur Umsetzung der entwickelten Maßnahmen und Projekte sieht intensive Beteiligungen vor, die von der ProjektStadt, Kassel, dem Fördergebietsmanagement, begleitet werden. Die CIMA, Hannover, hat ein Konzept zur Etablierung eines Altstadtmanagements vorgelegt. Nun ist vorgesehen ein Quartiersmanagement, welches beim Altstadtverein angesiedelt ist, aufzubauen. Hierzu erfolgt im Frühjahr 2024 eine Stellenausschreibung. Mittels zweier Machbarkeitsstudien "Umfeld Rathaus" und "Brunnenstraße 34" wurde die Entwicklung des zentralen Altstadtbereichs konkretisiert. Einbezogen in die Studien wurden die Belange des Verkehrs auf Grundlage der 2020 gestarteten Verkehrsanalyse. Unter Berücksichtigung der Studien hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den zwischen dem Rathaus und den Gebäuden "Brunnenstraße 27 + 29" gelegenen Teil des Marktplatzes weitestgehend von Kfz-Verkehr zu befreien und als Aufenthaltsraum mit Wasserspielen und Aktionsfeldern zu gestalten. Die Umgestaltung soll die Durchführung eines Landmarkts auf dem zentralen Platz ermöglichen. Das Gestaltungskonzept kann nach den Beschlüssen in der östlichen "Brunnenstraße" bis zur "Teichstraße" fortgeführt werden. Die Machbarkeitsstudie zur "Brunnenstraße 34" hat dazu geführt, dass das Gebäude von der Stadt saniert wird. Neben gewerblichen Nutzungen sind ein öffentliches WC sowie ein Aufzug, der Markt- und Kirchplatz verbindet vorgesehen. In 2024 wird die Ausführungsplanung erstellt, damit ein Baubeginn in 2025 erfolgen kann. Parallel wird an weiteren Projekten gearbeitet. Zu nennen sind: "Grünzug südliche Altstadt", "Reaktivierung des Gebäudes Kornstraße 4"; "Förderprogramm der Stadt zur Anreizfinanzierung baulicher Maßnahmen privater Baufamilien (Anreizprogramm)" sowie "Schaffung eines Rathaus-Parkplatzes mit attraktiver Anbindung an das Rathaus". Die seit 2020 in Bearbeitung befindliche Machbarkeitsstudie zur Verknüpfung von Altstadt und Schloss Friedrichstein mittels eines Holzstegs bzw. einer Seilbahn ist fertiggestellt. Eine Umsetzung scheidet derzeit an der fehlenden Finanzierung. Der Antrag 2024 sieht vor, weitere Mittel für das Fördergebietsmanagement, die oben genannten baulichen Projekte sowie für die Öffentlichkeitsarbeit/Quartiersbüro zu beantragen. Erstmals werden Mittel für den Umbau des oben genannten Marktplatzbereichs beantragt. Mit einer Bewilligung ist Ende 2024 zu rechnen.

Kollegiale Beratung

Das Regionalmanagement ist Teil einer Kollegialen Beratung. Hier treffen sich die LEADER Regionalmanagements der Regionen Kellerwald-Edersee, Schalm-Aue, Knüll, Mittleres Fuldaal, Hersfeld-Rotenburg und Natur- und Lebensraum Rhön regelmäßig zum Austausch und auch zur inhaltlichen Zusammenarbeit. Die Kollegiale Beratung dient außerdem als Plattform zur Selbstevaluierung des Regionalmanagements (siehe Kapitel 4).

Hessische Regionalforen e. V.

Die Region Kellerwald-Edersee ist Mitglied im gemeinsamen Verein der LEADER Regionen aus Hessen. Hier vertritt das Regionalmanagement die LAG bei regelmäßigen Mitgliedsversammlungen. Gemeinsam organisieren die Foren inhaltliche Veranstaltungen, Weiterbildungen und Exkursionen.

Engagiertes Land – Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Seit 2022 liegt in der Gebietskulisse der LAG das „Engagement Netzwerk Niederwerbe / Scheid“. Das gemeinsame Ziel der beiden Orte ist das Vereinsleben und das ehrenamtliche Engagement in der Region zu stärken und so dafür zu sorgen, dass Nieder-Werbe und Scheid noch enger zusammenwachsen. In diesem Rahmen entstanden bereits weitere Vorhaben, die mit Fördermitteln der LAG unterstützt werden konnten. Mehr dazu [hier](#).

Nationalpark Kellerwald-Edersee

Der aktuelle Nationalparkplan wurde nach dreijähriger Erarbeitung und breiter Beteiligung im Sommer 2022 vom Ministerium genehmigt. Er kann digital auf der Nationalpark-Homepage abgerufen werden und bildet die zentrale Handlungsgrundlage bis zum Jahr 2030. Parallel wurde mit der vorläufigen Managementplanung für das Erweiterungsgebiet begonnen. Als ein Kernstück wurde ein Wegeplan entwickelt und mit den Ortsbeiräten bzw. Parlamenten der Anliegerkommunen sowie Touristikern, Verbänden und anderen lokalen Akteuren abgestimmt. Der Plan wurde im Frühjahr 2023 durch den Nationalparkbeirat abgesegnet. Dieser Beschluss bildet die Grundlage für die derzeit laufende Ausgestaltung des künftigen Wanderwegenetzes auf der Erweiterungsfläche. Die Erschließung der Erweiterungsfläche soll von Beginn an die Kriterien erfüllen, die mit der Zertifizierung als Qualitätswanderregion einhergehen. Des Weiteren wird derzeit auch ein Waldbrandkonzept aufgestellt, wobei die zuständigen Leitstellen, Feuerwehren und Rettungskräfte einbezogen werden.

2. Auswahlverfahren der Vorhaben

2.1 Eckpunkte des Projektauswahlverfahrens

Das LEADER-Entscheidungsgremium ist laut Satzung beschlussfähig, wenn mindestens 50% der im Vorstand vertretenen Wirtschafts- und Sozialpartner anwesend sind. Die Vorstandssitzungen werden von durchschnittlich 70% der Vorstandsmitglieder besucht. Da aufgrund der Satzung die Wirtschafts- und Sozialpartner 2/3 der Vorstandsmitglieder ausmachen war das 51%-Quorum bislang immer gegeben.

In der LAG sind drei Personen unter 40 Jahren vertreten. Außerdem hat die die LAG zum Ziel gesetzt Projekte mit jungen Zielgruppen besonders zu fokussieren. So wurde im Jahr 2023 das Vorhaben der Stadt Bad Wildungen zur Errichtung eines Skateparks mit einer Gesamtsumme von 59.160,00 EUR bewilligt. Die Idee für einen Skatepark war während einer Jugendbeteiligung entstanden. Außerdem entschloss sich die LAG dazu den Regionalbudget-Förderaufruf im Jahr 2024 mit dem Schwerpunkt ‚Jugendliche‘ zu besetzen. Während der LES Erstellung hat in Kooperation mit dem Gustav-Stresemann Gymnasium ein Workshop mit Jugendlichen stattgefunden.

Dem Auswahlgremium der LAG werden nach Vorgabe der Bewilligungsstelle nur Vorhaben vorgestellt, deren Förderfähigkeit bereits durch die Bewilligungsstelle festgestellt wurde. Das Auswahlgremium beschließt dann anschließend über die Förderwürdigkeit im Bezug auf die LES auf Basis des Projektbewertungsbogens (siehe beispielhaft Anlage 6). Der Vorstand hat sich darauf verständigt, jedes Projekt nur in einem Haupthandlungsfeld zu bewerten. Da in jedem Handlungsfeld die gleiche Anzahl an Punkten erreicht werden kann, ist damit eine gerechte Bewertung gegeben. Alle Vorhaben werden der Gesamtheit der Auswahlkriterien unterworfen. Projekte die gefördert werden sollen, müssen eine Mindestpunktzahl erreichen. Bei etwaigen Interessenkonflikten verlässt das betreffende Vorstandsmitglied sowohl bei der Diskussion über das betreffende Projekt als auch bei der Abstimmung den Raum. Der Projektbewertungsbogen und das Sitzungsprotokoll führen die anwesenden Vorstandsmitglieder einzeln auf, auf etwaige Interessenkonflikte und deren Vermeidung wird explizit hingewiesen.

Anhand der in der Vorstandssitzung ermittelten Punktzahl wird eine Priorisierung pro Tranche vorgenommen. Projekte, die aufgrund geringer Punktzahl nicht berücksichtigt werden konnten, erhalten intern den Status „zurückgestellt“. Der Projektträger wird schriftlich über die Situation und das weitere Vorgehen informiert. Er erhält die Möglichkeit, seine Projektskizze nachzubessern und bei der nächsten Sitzung erneut vorzulegen.

Die Vorgaben der “Empfehlung der koordinierenden Verwaltungsbehörden GAP-SP zur Vermeidung von Interessenkonflikten im LEADER-Vorhabens-Auswahlverfahren unter Beteiligung der LEADER-Referenten der Bundesländer” werden beachtet (siehe Anlage 6).

Die Vorgaben zur Transparenz des Projektauswahlverfahrens werden nach bestem Wissen und Gewissen eingehalten. Die aktuellen Projektauswahlkriterien sind auf der Homepage eingestellt: <https://kellerwaldverein.de/regionalentwicklung/projektbeantragung.php>

Projektbeantragung

Wie wird ein LEADER-Projekt beantragt?

1. Kontaktaufnahme

Zunächst wird in einem telefonischen Erstgespräch grundsätzlich geklärt, ob das Projektvorhaben in den LEADER-Förderrahmen passt und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

2. AnsprechpartnerIn

Region Kellerwald-Edersee e.V.: info@region-kellerwald-edersee.de
Tel.: 05621-9694620

3. Formblatt Projektbeschreibung ausfüllen

Sofern eine grundsätzliche Fördermöglichkeit besteht wird anhand eines Formblattes Projektbeschreibung eine erste Projektskizze erstellt (Benennung des Projektträgers, Angaben zum Projektvorhaben, Kostenschätzung). Das ausgefüllte [Formblatt Projektbeschreibung](#) wird der Geschäftsstelle des Vereins zugeleitet. Dies ist der offizielle Startschuss der Projektprüfung, hierfür muss dem Verein eine unterschriebene [Datenschutzerklärung](#) vorliegen. Der Verein prüft, ob das Projekt mit den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie übereinstimmt. Die zuständigen Fachdienste Dorf- und Regionalentwicklung der Landkreise Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder prüfen die Förderfähigkeit des Vorhabens.

Projektauswahlkriterienkatalog

Festlegung von zusätzlichen Kriterien zur Förderwürdigkeit von Projekten

Im Hinblick auf die gehäuften Anfragen nach privat-touristischen Maßnahmen hat der Vorstand in seiner 129. Sitzung am 24.01.2023 „Ergänzende Qualitätskriterien in der Förderperiode 2023-2027“ beschlossen (siehe Anlage 9).

1. Förderung privater-touristischer Projekte
 - a. Kriterien Unterkunft an Wanderwegen
 - b. Kriterien Unterkunft an Radwegen
 - c. Kriterien barrierefreie Übernachtungsangebote
2. Förderung privater-gewerblicher Vorhaben in der LEADER-Region Kellerwald-Edersee

Außerdem hat sich die LAG eigene Förderhöchstgrenzen gesetzt. Diese betreffen Richtlinie 4.4. Umsetzung und Projektbegleitung von Investitionen in ländliche Infrastruktureinrichtungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse (200.000 EUR), 5.4. a-c Einrichtung lokaler Basisdienstleistungen und Vorhaben der Daseinsvorsorge (200.000 EUR), 7.4.1 investive Vorhaben zur landtouristischen Entwicklung, Naherholung und der Landschafts- und Kulturgeschichte (200.000 EUR).

2.2 Ergebnisse des Auswahlverfahrens der Vorhaben im Berichtszeitraum

Alle Projekte, die im im Jahr 2023 ausgewählt wurden, wurden von der LAG einstimmig beschlossen (siehe Tabelle 3). Bei allen Auswahl Sitzungen war die LAG voll beschlussfähig. Bei allen Sitzungen kam es vor, dass Einzelpersonen entschuldigt fehlten. Bei einem Gremium von 15 Personen ist es nicht immer einfach einen Sitzungstermin zu finden, der allen Mitgliedern passt.

Besonders fällt dies bei Personen aus der Zivilgesellschaft ins Gewicht, denen die Teilnahme nicht im Rahmen ihrer Lohnarbeit möglich ist.

Tabelle 5 Übersicht Abstimmungsergebnisse der ausgewählten Projekte 2023

Projekt	Auswahltermin	Zustimmung
Neuanlage Bibelgarten	16.05.2023	Öffentliche: 3 / 4 Private: 4 / 5 Zivilgesellschaft: 4 / 6 Zustimmung: 11 / 15 Entschuldigt: 4
Neubau Festscheune im Maislabyrinth	16.05.2023	Gleiches Ergebnis
Erweiterung Tiefbau- und Transportunternehmen	16.05.2023	Gleiches Ergebnis
Stadt Bad Wildungen: Bau eines Skateparks mit Calisthenics-Bereich in Bad Wildungen	16.05.2023	Gleiches Ergebnis
Machbarkeitsuntersuchung mit Praxis-bezug zum Thema Car-Sharing in der Region / dem Naturpark Kellerwald-Edersee	16.05.2023	Gleiches Ergebnis
Nutzungsoptimierung tegut-Lädchen für alles	07.09.2023	Öffentliche: 4 / 4 Private: 3 / 5 Zivilgesellschaft: 5 / 6 Zustimmung: 12 / 15 Entschuldigt: 3
Um- und Neunutzung des ehemaligen Schlachthof-geländes in Bad Wildungen	07.09.2023	Gleiches Ergebnis
Gedenktafeln für den jüdischen Friedhof Vöhl - Erinnerung an die letzte Ruhestätte jüdischer Mitbürger	07.09.2023	Gleiches Ergebnis
Weiterentwicklung der tourismus-strategischen Ausrichtung	07.09.2023	Gleiches Ergebnis
Einrichtung von Infopoints an ausgewählten Stellen	07.09.2023	Gleiches Ergebnis
Herstellung einer Park- und Rastanlage am Bahnradweg in Sachsenhausen	21.11.2023	Öffentliche: 3 / 4 Private: 3 / 5 Zivilgesellschaft: 3 / 6 Zustimmung: 9 / 15 Entschuldigt: 6
Herstellung eines Trekkingplatzes und von Rastplätzen in Vöhl	21.11.2023	Gleiches Ergebnis
Neubau einer Abenteuer-Golfanlage in Reinhardshausen	21.11.2023	Gleiches Ergebnis

Im Jahr 2023 wurde das Projekt ‚Regionalbudget‘ durch die LAG umgesetzt. Die Fördersumme betrug 79.015,30 EUR und belief sich damit auf 15,9% des im Jahr 2023 eingesetzten Förderbudgets für LEADER Projekte und Regionalmanagement (insgesamt 494.118,65 EUR). Die 20%-Grenze gem. Teil I Nr. 3.2 der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung wurde entsprechend beachtet und nicht überschritten. Die maximale Zuwendungssumme wurde bei keinem der geförderten Projekte gem. Teil I Nr. 3.2 angehoben.

3. Umsetzungsstand LES

3.1 Darstellung des Umsetzungsstands des LES

Die Umsetzung der LES hat im ersten Jahr der Förderperiode 2023-2027 bereits gut an Fahrt aufgenommen. Das Gesamtkontingent der Region beträgt 4.515.000,00 EUR (siehe Anlage 7 Finanzplan). Bei gleicher Verteilung dieser Mittel auf die Jahre 2023-2027 steht jedes Jahr eine Fördersumme von 903.000,00 EUR zur Verfügung. Im Jahr 2023 konnte bereits 32% der Gesamtsumme in bewilligten Projekten gebunden werden (siehe Tabelle 5 und Anlage 3). Einen großen Anteil hat daran allerdings die Förderung des Regionalmanagements für die gesamte Förderperiode.

Tabelle 6 Umsetzungsstand des LES auf Ebene der Handlungsfelder

HF Nr.	Handlungsfeld REK	geplanter Fördermittel-Einsatz (a)	tatsächlicher Fördermittel-Einsatz (b)	Umsetzungsstand in % (b/a * 100)
1	Gleichwertige Lebensverhältnisse für Alle - Daseinsvorsorge	1.462.700,00 EUR	322.821,70 EUR	26 %
2	Wirtschaftliche Entwicklung	612.500,00 EUR	214.185,86 EUR	35 %
3	Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus	837.500,00 EUR	178.353,49 EUR	21 %
4	Bioökonomie	643.800,00 EUR	0,00 EUR	0 %
5	Laufende Ausgaben	958.500,00 EUR	645.475,41 EUR	67 %
	Gesamtzahlen:	4.515.000,00 EUR	1.422.982,25 EUR	32 %

Insgesamt konnten im Jahr 2023 14 Projekte (ohne Regionalbudget) von der LAG ausgewählt werden. Dank der guten und engen Zusammenarbeit mit den Bewilligungsstellen konnten davon im Jahr 2023 bereits 12 Projekte bewilligt werden. Bei zwei Projekten konnte ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn erteilt werden und die Ausstellung des Zuwendungsbescheides muss noch erfolgen. Von den 14 Projekten erhalten sechs Projekte ELER Mittel in Höhe von 270.489,87 EUR, neun Projekte Landesmittel in Höhe von 139.276,23 EUR und ein Projekt GAK Mittel in Höhe von 84.352,55 EUR. Hinzu kommt das Regionalbudget 2023, das aus GAK Mitteln in Höhe von 62.205,00 EUR gefördert wurde.

Eine Fortschreibung des Finanzplans hat im Jahr 2023 nicht stattgefunden.

3.2 Bewertung des Umsetzungsstandes der LES auf der Ebene der Handlungsfelder

Entwicklungsziel 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für Alle – Daseinsvorsorge: Im ersten Jahr der neuen Förderperiode konnten mehrere Projekte aus LEADER unterstützt werden, die dem Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für Alle – Daseinsvorsorge“ zuzuordnen sind. Dazu gehört das Startprojekt „Neubau eines Skateparks mit Calisthenics-Bereich in Bad Wildungen“, das aus einer Idee des Jugendforums Bad Wildungen hervorgegangen war. Außerdem sind in diesem Zusammenhang die Neuanlage eines Bibelgartens an der Kirche im Grünen in Waldeck-Scheid sowie die Unterstützung eines kulturellen Projektes zum Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger in Vöhl zu nennen.

Die Bemühungen der Region, die Nahversorgung im ländlichen Raum sicherzustellen, wurde durch die Nutzungsoptimierung eines tegut-Lädchens unterstützt. Sie fand auch Ausdruck in einem Pilotprojekt von REWE und Deutscher Bahn, mit dem Ziel, einen Einkaufsbus für kleine Orte bereitzustellen. Vier Kommunen der LEADER-Region hatten Interesse an dem Vorhaben bekundet und wurden ab Herbst 2022 zu regelmäßigen Zeiten angefahren. Leider wurde das Angebot nur ungenügend angenommen und musste wieder eingestellt werden.

Entwicklungsziel 2: Wirtschaftliche Entwicklung: Der Spruch „Krisenzeit ist Gründungszeit“ findet in unserer LEADER Region aktuell mehr oder weniger Bestätigung, was der unerwartet hohe Mittelabruf bestätigt. Allerdings wurden im Jahr 2023 besonders Unternehmenserweiterungen gefördert, also Betriebe, die sich leicht umorientiert haben oder einen weiteren Betriebszweig ergänzt haben. Dazu gehören die Erweiterung des Tiefbau- und Transportunternehmens „Jungermann & Kiepe“, die mit 11.325,00 EUR gefördert wurde, die Erweiterung des Angebots des Maislabyrinths Vöhl-Basdorf durch die Errichtung einer Jausenstation und Festscheune mit einer Förderung von 104.110,86 EUR sowie der Neubau einer Abenteuer-Golfanlage mit 98.750,00 EUR.

Entwicklungsziel 3: Naherholung und ländlicher Tourismus: Unsere LEADER Region zeichnet sich durch eine starke und qualitativ hochwertige Tourismus-Entwicklung aus. Im Jahr 2023 haben sowohl der Naturpark Kellerwald-Edersee als auch die Edersee Tourismus Marketing GmbH mehrere eigene Projekte in die Umsetzung gebracht. Beide Akteure setzen außerdem weitere Initiativen in Richtung der Gemeinden, was auch die Umsetzung von touristischen Projekten (wie etwa Rastplätzen) der Dörfer und Kleinstädte steigert. Dabei ist ein besonderer Fokus auf der Naherholung und damit auf Gästen aus der Region. Es bleibt allerdings herausfordernd ein bedarfsorientiertes, gastronomisches Angebot auszubauen und Projekte umzusetzen, bzw. Akteure zu deren Umsetzung zu finden, welche die ökonomischen Strukturen in der Region erhalten und erneuern.

Der Naturpark Kellerwald-Edersee ist im Frühjahr 2023 als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland zertifiziert worden. An den Vorarbeiten hierzu, die aus LEADER gefördert wurden, war eine Vielzahl von Akteuren, neben dem Naturpark u.a. die Kommunen, der Nationalpark, die Edersee Marketing GmbH und die Regionalentwicklung beteiligt

Entwicklungsziel 4: Bioökonomie: Die Begrenzung der Fördersumme auf 50.000 EUR und der Fokus auf Vorhaben zur Erstellung von Konzepten und Studien erschwert die Vergabe der Mittel in der Region. Mehrfachstrukturen mit den Klimaschutzmanager*innen, der Ökomodellregion, dem Naturpark, dem Nationalpark und dem Landschaftspflegeverband des Landkreises verkomplexisieren die Rollenaufteilung und Aufgabenfelder der verschiedenen Akteure. Bislang konnten sich keine privaten Akteure für innovative Vorhaben und deren Vorabprüfung mit Hilfe einer LEADER Förderung gewinnen lassen.

3.3 Darstellung des Planungs- und Umsetzungsstands von Kooperationsvorhaben

Inhalte, Kooperationsvereinbarungen mit welchen Partnern, zeitliche Taktung, Finanzierung

Ein besonderes Ziel der Entwicklungsarbeit ist die Fortführung von überregionalen Partnerschaften (Regionen Knüll, Schwalm-Aue, Burgwald, Diemelsee-Nordwaldeck, Hessische Regionalforen) auf regionaler, hessischer und Bundesebene. Hier sind die Kollegiale Beratung, die Zusammenarbeit innerhalb der Hessischen Regionalforen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) zu nennen (vgl. Entwicklungsziel 5). Neue LEADER-Kooperationen gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

3.4 Umsetzung von Vorhaben aus weiteren Programmen

An Mitteln aus sonstigen Programmen, von denen die Region Kellerwald-Edersee profitieren konnte, sind die Mittel der Dorfentwicklung, die Förderungen von Naturpark Kellerwald-Edersee (Institutionelle Förderung und Naturschutzprogramme) sowie die Trägerschaft und Finanzierung des Nationalparks Kellerwald-Edersee durch das Land Hessen zu nennen. Auf das Förderprogramm Lebendige Zentren wurde in Kapitel 1.5 hingewiesen.

3.5 Fortschreibung der LES

Im November 2023 wurde eine extern moderierte LEADER-Klausurtagung durchgeführt, an der der Vorstand des Vereins und die beratenden Mitglieder, die Bürgermeister der LEADER-Region und das Regionalmanagement teilnahmen. Ziel der Klausurtagung war es, Vorhaben und Themen abzustimmen, die im Rahmen der LES-Erstellung von der Steuerungsgruppe und den Arbeitskreisen als Startvorhaben definiert worden waren.

Dabei wurde zur Diskussion gestellt, ob benannte Projekte weiter konkretisiert werden sollen und welche Themenbereiche von größter Relevanz sind. Folgende Schritte wurden festgelegt:

Neue Wohnformen: Die Durchführung von Informationsveranstaltung(en), die einen Einblick in die Thematik geben (ggf. auch mit Personen aus der Praxis z.B. Hessische Fachstelle für Wohnberatung; Wohnrauminiciativen Frankfurt e.V. etc.), wird angestrebt. Eine potentielle Machbarkeitsstudie müsste weiter definiert und konkretisiert werden, u.a. im Hinblick auf das Potenzial oder die Zielgruppen. Generell müssen konkrete Möglichkeiten zur Realisierung von Projekten gewährleistet sein.

Siedlungsmanagement: Es wird festgehalten, dass Kommunen mit zunehmenden Umsetzungsbedarf (z. B. bei vermehrten Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern) aktiv auf das Regionalmanagement zugehen können. Zunächst wird das Thema „Co-Working“ in Bezug auf Projektumsetzungen in Trägerschaft von Zweckverband Naturpark bzw. Regionalentwicklung/ Kellerwaldverein jedoch nicht prioritär behandelt.

Co-Working: Es wird festgehalten, dass Kommunen mit zunehmenden Umsetzungsbedarf (z. B. bei vermehrten Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern) aktiv auf das Regionalmanagement zugehen können. Zunächst wird das Thema „Co-Working“ in Bezug auf Projektumsetzungen in Trägerschaft von Zweckverband Naturpark bzw. Regionalentwicklung/ Kellerwaldverein jedoch nicht prioritär behandelt.

Einbindung von Jugendlichen: Das Thema „Einbindung von Jugendlichen“ wird von den Teilnehmenden größtenteils als prioritär zu behandelndes Thema festgehalten. Zudem besteht ein Konsens darüber, dass Projekte die direkt von Jugendlichen entwickelt wurden, bei der Projektauswahl priorisiert werden sollten.

4. Controlling

4.1 Überwachung der Prozesse, insbesondere der Begleitung bis zum Abschluss des Vorhabens

Eine begleitende Beobachtung (Monitoring) und die systematische Überprüfung von Ergebnis und Prozess (Evaluierung) der Regionalentwicklung gehören zum Grundbestand des LEADER-Instrumentariums in der Region Kellerwald-Edersee. Monitoring und Evaluierung dienen dazu, die Motivation innerhalb der Region zu fördern und haben zum Ziel, die im Rahmen des LEADER-Prozesses fortschreitenden Umsetzungsprozesse zu steuern und anzupassen. Die Evaluierung ist als methodisch angeleitete partizipative Selbstevaluierung angelegt und soll dadurch der Motivation der Beteiligten dienen. Im Jahr 2023 fand in diesem Zuge eine Klausurtagung statt, die von einer externen Moderation des ‚Instituts für ländliche Strukturforschung‘ begleitet wurde.

Monitoring

Auf Projektebene werden Stand und Umsetzung einzelner Vorhaben in regelmäßigen Abständen abgefragt und die Einzelprojekte statistisch aggregiert.

Auf Programmebene werden auch die Indikatoren der in der regionalen Strategie definierten und operationalisierten Ziele beobachtet und die erreichten Zielwerte dokumentiert.

Flankierend kommt die laufende Beobachtung wichtiger ökonomischer und sozialer Indikatoren der Regionalentwicklung hinzu, die auch für die Gebietsanalyse herangezogen wurden.

4.2 Selbstevaluierungsmaßnahmen der LAG unter Berücksichtigung des Umsetzungsstands der LES

Nach Vorgabe der LES soll der Entwicklungsprozess der Region drei Mal evaluiert werden. Hierbei steht die Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG und die Prozessbeteiligten im Fokus. Bereits bewährte methodische Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode hierzu liegen vor. Hinsichtlich der methodischen Ansätze wird der von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) erarbeiteter Leitfaden zur Selbstevaluierung herangezogen. Neben einer externen Evaluierung im dritten Berichtsjahr (siehe Kapitel 4.3) sind zwei weitere Evaluierungen durch die bewährte Methodik "Kollegiale Beratung", vgl. oben genannter Leitfaden, vorgesehen.

4.3 externe Evaluierung im dritten Berichtsjahr

Eine externe Evaluierung ist für das Jahr 2025 auf Ebene des LEADER-Entscheidungsgremiums, der LEADER-Steuerungsgruppe und des Regionalmanagements geplant. Als Schlussfolgerung und Konsequenz der Evaluierung sollen Strategien und Projekte entsprechend dem vorgesehenen dynamischen Prozess bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst oder neu entwickelt werden, so dass die LES ihrem Anspruch als dynamisches offenes Handlungsprogramm entspricht. Die Evaluierungsergebnisse werden dokumentiert und fließen jeweils in eine Fortschreibung der LES ein. Die zusätzlichen Monitoring- und Evaluierungsindikatoren des GAP-Strategieplans wurden für das Jahr 2023 bereits an die WIBank übermittelt.

4.4 Besonderheiten im Berichtszeitraum (optional)

Positive Bemerkungen: Die im Berichtszeitraum eingeführte Finanzierung der Personalkosten über Pauschalen vereinfacht die Antragstellung und Planung enorm. Und auch die OAS wird nach ihrer erfolgreichen Fertigstellung ein sehr hilfreiches Tool für die Antragstellung sein. Und auch die gute, regionale Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle soll hier besonders hervorgehoben werden.

Herausforderungen im Prozess: Im Berichtszeitraum wurde das Antragsstellungsverfahren für alle hessischen LEADER-Regionen auf die **Online-Antragstellung** (OAS) umgestellt. Diese Umstellung führte zu diversen Problemen. Aufgrund verschiedener technischer Schwierigkeiten kam es wiederholt zu Verzögerungen. Die ausgewählten Projekte der LAG Kellerwald-Edersee konnten ausschließlich aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle mit der notwendigen Umsetzung beginnen.

Ebenfalls ist eine frühe **Mittelzuweisung** im Jahr erforderlich, um Projektträger*innen entsprechend zu beraten und Auswahl Sitzungen vorzubereiten.

Bundesweite Vorgaben wie z.B. die für **Interessenkonflikte** bzw. das Mitwirkungsverbot für Mitglieder des Auswahlgremiums am Projektauswahlprozess lassen Gremienmitglieder vermuten, dass der gefundene Kompromiss sich nicht an den Mindest- (wie z.B. an den Gemeindeordnungen der Länder) sondern den maximalst möglichen Anforderungen orientieren.

Herausforderungen in der neuen Richtlinie des Landes Hessen: Die Antragstellung wird durch die im Berichtszeitraum neu veröffentlichte Richtlinie, aufgrund der in Teil III Nr. 16 unter „EU-Trennungsrechnung“ aufgeführten **Definition von Unternehmen** erschwert. Die Definition eines Unternehmens ist eindeutig über seine wirtschaftliche Tätigkeit (also über das Erzielen von Einnahmen in einem Projekt) definiert und betrifft damit auch öffentliche und gemeinnützige Institutionen. Da die Rechtsform allein also keine Auskunft über die Förderfähigkeit eines Projekts gibt, ist unklar, wie (über eine beihilferechtliche Prüfung) festgestellt werden kann, ob in einem Projekt Einnahmen erzielt werden oder nicht. Insbesondere bei Richtlinie 5 „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen und Vorhaben der Daseinsvorsorge“ führt dies zu Barrieren in der Beratung von potentiellen Projektträgern und der quasi Verunmöglichung von Projekten in diesem Bereich.

Nach dieser Definition wird es außerdem für gemeinnützige Vereine, die ohne Gewinnerzielungsabsicht Einnahmen generieren und somit umsatzsteuerpflichtig sind, sehr schwierig, einen Antrag auf Förderung zu stellen. Dies wird vor allem dadurch erschwert, da es keine offizielle Definition der unter diesem Punkt geforderten Trennungsrechnung gibt. Die fehlende Kommunikation und Festlegung hinsichtlich dieses Punktes führen zu unübersichtlichen und intransparenten Strukturen, die den jeweiligen Antragstellern nur schwer zu vermitteln sind. Hier fehlen klare Handlungsanweisungen, wie in solchen Fällen zu verfahren ist, damit gerade die Antragstellenden, die eine Unterstützung aufgrund ihres großen ehrenamtlichen Engagements am meisten benötigen, aber aufgrund dieser Regelung nur noch eingeschränkt berücksichtigt werden, nicht aus dem Raster fallen.

Die sogenannten **Mehrwertkriterien**, über die Antragsteller eine höhere Förderquote erreichen können, sind oft zu ungenau definiert und kaum transparent nachvollziehbar bzw. prüfbar. Auch wenn sie durchaus sinnvolle qualitative Kriterien darstellen, greifen sie in der Antragstellung nur mühsam.

Anlagen

Anlage 1: Tabelle 2023_Kellerwald_1

Anlage 2: Tabelle 2023_Kellerwald_2

Anlage 3: Tabelle 2023_Kellerwald_3

Anlage 4: Tabelle 2023_Kellerwald_4

Anlage 5: Tabelle 2023_Kellerwald_25%-Anteil Region

Anlage 6: Beispieldokument Projektauswahlverfahren (wird nicht veröffentlicht)

Anlage 7: Presseberichte 2023

Presseberichte 2023

Marke Edersee: Offen, herzlich, wertvoll

Edersee Marketing stellt Entwicklung vor und setzt auf Zusammenarbeit mit Leistungsträgern

Edersee/Bad Wildungen – Zur Auftaktveranstaltung hatte die Edersee Marketing GmbH touristische Leistungsträger aus der Region in die Wandelhalle nach Bad Wildungen eingeladen. Die Vorstellung des Teams, die Entwicklung der Marke Edersee und das neue Partnerportal standen im Fokus.

„Uns ist es wichtig, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen und unsere Region davon profitieren“, sagte Geschäftsführer Claus Günther bei der Eröffnung. Ein Team aus zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern präsentierten sich mit den jeweiligen Aufgabenschwerpunkten.

Dominik Walz und Robert Köster von der Strategie-Agentur Roberts stellten als Gaströchner die Entwicklungen der Marke Edersee vor.

Die Agentur aus Kassel begleitete den Prozess in den vergangenen Monaten und entwickelte die Corporate Identity mit. Rund 120 Interessierte folgten den Ausführungen in der Wandelhalle.

Wofür steht die Marke Edersee und welche Vision soll zukünftig erreicht werden? Offen, herzlich, wertvoll – diese Werte beschreiben die grundlegenden Eigenschaften der Marke Edersee,



Der Edersee als Marke: Die zielgerichtete Weiterentwicklung und das neu gestaltete Logo sollen die Region noch bekannter werden lassen. ARCHIVFOTO: CONNY HOHN/LOGO-EDERSEE MARKETINGPR

nach denen gehandelt werden soll. Das visuelle Erscheinungsbild der Marke wird geprägt von Persönlichkeit, Emotionalität, Aktivität, Bewahrung und Regionalität. Auch das Logo der Region Edersee wurde angepasst und der Claim „Deine Region: wild, bunt, gesund“ ist entstanden. „Wir freuen uns, wenn das neue Logo demnächst überall sichtbar wird

und wir uns gemeinsam als eine Region präsentieren“, sagte Lisa Zölzer vom Edersee Marketing bei der Moderation des Abends. Die Vision: die Dachmarke Edersee ist ein Vorbild für touristische Kooperationsmarken. Der Anspruch dahinter: dass die Marke mit ihrer Arbeit die höchste Zustimmung und Vertriebsleistung bei den Leistungsträgern erreicht. Auch eine Charta wurde verfasst. Darin verpflichtet sich das Edersee Marketing unter anderem, die Bekanntheit der Region zu steigern und die Leistungsträger bei Marketingaktivitäten noch stärker zu unterstützen. Um Gastgeber, Gastronomie, Freizeitbetriebe sowie Städte und Gemeinden der Region zu unterstützen,

ist das neue Online-Partnerportal entstanden – eine eigenständige Website, die bei Marketingaktivitäten unterstützt und den Leistungsträgern rund um die Uhr kostenfrei zur Verfügung steht. Hier können Logo, lizenzfreie Werbetexte oder Bilder der Region heruntergeladen werden, die für die gemeinsame Vermarktung genutzt werden sollen.

„Wir möchten Sie überall dort unterstützen, wo Sie für sich und die Region werben möchten“, informierte Zölzer die Touristiker. Abrufbar ist das Partnerportal unter partner.edersee.com.

Der Austausch mit den touristischen Leistungsträgern soll fortgeführt werden. Es ist ein spezieller Partner-Newsletter geplant, der regelmäßig über wichtige Themen und Marketingtipps informiert. Vorgesehen sind auch „Edersee-Talks“ als regelmäßige Treffen für touristische Leistungsträger zum Austausch und Weiterbilden.

Günther: „Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Leistungsträgern und Kommunen von innen heraus die Region Edersee zu stärken und am Ende noch sichtbar am touristischen Markt zu machen.“



**Deine Region:
wild, bunt,
gesund.**

Kellerwaldverein ruft zu Anträgen auf EU-Geld auf

Öffentliche Stellen und Private sollen zeitnah für ihre Projekte Förderung online beantragen

VON MATTHIAS SCHULTZ

Bad Wildungen – 4,5 Millionen Euro an Fördergeld der Europäischen Union darf der Kellerwaldverein von 2023 bis einschließlich 2027 ausschütten, teilt Lisa Küpper mit, Regionalmanagerin und Geschäftsführerin des Vereins.

Der Verein wurde von der Europäischen Union zum 1. Januar erneut als regionale Entwicklungsgruppe anerkannt. Öffentliche Stellen, Vereine, Verbände und Privatleute

sind aufgefordert, ab sofort Projektanträge einzureichen. Die regionale Entwicklungsgruppe meldet dann die ersten, vom Vorstand ausgewählten Vorhaben am 1. April für 2023 weiter. Bewerber können sich interessierte ausschließlich online. Die Antragsformulare stehen zum Download bereit unter www.kellerwaldverein.de. Dort findet sich auch eine Liste mit Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen. Während generelle Aussagen

zur prozentualen Höhe der Zuschüsse im Vergleich zu den Projektkosten nicht zu treffen sind, muss ein Investitionsvorhaben mindestens eine 10 000 Euro umfassen. Geht es um eine andere Form der Unterstützung, liegt die Untergrenze für förderfähige Kosten bei 1500 Euro.

Voraussetzung für einen Zuschuss: Die Projekte müssen sich mindestens einem der vier Handlungsfelder zuordnen lassen, die der Kellerwaldverein für 2023 bis 2027 formuliert hat.

1. Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land durch Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit, Kultur.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen von Dienstleistung bis Handwerk und mit bis zu zehn Mitarbeitern.

3. Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus einschließlich



Der Wildunger Outdoorpark wird unterstützt. SYMBOLBILD: DPA

Gründung von touristischen Kleinunternehmen des Gastgewerbes mit bis zu 49 Beschäftigten.

4. Bio-Ökonomie im Sinn etwa von nachhaltiger und ökologischer Landwirtschaft, um nachhaltiges Verbraucherverhalten zu fördern. Ausdrücklich erwünscht sind hier auch Schritte von Anbietern, sich untereinander zu vernetzen und Informationen zu verbreiten.

Auf all diesen Feldern liegt dabei der Fokus zusätzlich generell auf den Zielen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Als erste Projekt-

zu vergangenen Förderperioden liege in der noch stärker projektorientierten Förderung, erläutert Lisa Küpper. Unabhängig von der Förderung behalten die Akteure dabei die generelle Lage im Blick.

Sorge bereitet allen Beteiligten auf Nachfrage aktuell die Lage bei den Hotels rund um den Edersee. Während etliche Häuser gerade im Sperrmauerkreis leer stehen, suchen weitere Betreiberinnen und Betreiber Nachfolger. „Es an der Ense sowie eine Machbarkeitsstudie zum Thema Car-Sharing in der Region beschlossen. „Das kann durch aus von Unternehmen getragen sein, wie in Nachbarregionen schon der Fall“, meint Lisa Küpper.

Die Vorgaben der neuen Förderperiode stehen für Kontinuität in der Arbeit des Kellerwaldvereins. Sanfter Tourismus und das Stärken regionaler Wirtschaftskreisläufe spiegeln sich weiterhin wider. Der Hauptunterschied

zu vergangenen Förderperioden liege in der noch stärker projektorientierten Förderung, erläutert Lisa Küpper. Unabhängig von der Förderung behalten die Akteure dabei die generelle Lage im Blick.

Sorge bereitet allen Beteiligten auf Nachfrage aktuell die Lage bei den Hotels rund um den Edersee. Während etliche Häuser gerade im Sperrmauerkreis leer stehen, suchen weitere Betreiberinnen und Betreiber Nachfolger. „Es an der Ense sowie eine Machbarkeitsstudie zum Thema Car-Sharing in der Region beschlossen. „Das kann durch aus von Unternehmen getragen sein, wie in Nachbarregionen schon der Fall“, meint Lisa Küpper.

Die Vorgaben der neuen Förderperiode stehen für Kontinuität in der Arbeit des Kellerwaldvereins. Sanfter Tourismus und das Stärken regionaler Wirtschaftskreisläufe spiegeln sich weiterhin wider. Der Hauptunterschied

Car-Sharing und Skaterpark

Region Kellerwald-Edersee informiert über neue Projekte

Kellerwald – Die Region Kellerwald-Edersee ist, wie berichtet, zum 1. Januar 2023 erneut ins Leader-Programm der Europäischen Union und des Landes Hessen aufgenommen worden. Damit stehen wieder Fördermittel für öffentliche und private Projekte zur Verfügung. „Sobald die Förderrichtlinie, die im Entwurf vorliegt, in Kraft getreten ist, kann bewilligt werden. Das wird voraussichtlich im April sein“, teilt die Region mit.

Da die Vorbereitung von Projekten einige Zeit in Anspruch nehmen, rät das Regionalmanagement Projektträgern, sich rechtzeitig mit der Materie zu beschäftigen, und verweist auf Informationen zur Projektförderung auf der Web-Seite kellerwaldverein.de. Projekte, die gefördert werden sollen, müssen der Richtlinie entsprechen und sich zudem aus der lokalen Entwicklungsstrategie 2023 bis 2027 ableiten. Auch diese steht auf der Seite des Vereins zum Download bereit.

„Die Region hat ein Planungskontingent von 4,5 Mil-

lionen Euro für den Zeitraum 2023 bis 2027 erhalten“, erläutert Regionalmanagerin Lisa Küpper. Der Vorstand des Vereins, das Leader-Entscheidungsgremium, wählt unten den eingebrachten Projekten die Vorhaben aus, die gefördert werden sollen. Erst wenn ein Vorhaben priorisiert wurde, kann der formale Förderantrag gestellt werden. Auch hierbei gibt es Neuerungen: Das Antragsverfahren wird auf ein Online-Verfahren umgestellt.

Folgende Bereiche können künftig gefördert werden:

- Ländliche Infrastruktureinrichtungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse: Hierzu zählen die Entwicklung von bedarfsorientierten regionalen Wohnkonzepten sowie Dienstleistungen und Investitionen in klimafreundliche Mobilität.

- Lokale Basisdienstleistungen und Vorhaben der Daseinsvorsorge: Hierzu zählen Investitionen in die Bereiche Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur.

- Gründung und Entwick-

lung von Kleinunternehmen (bis zehn Mitarbeiter): Hierzu zählen Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung, Handwerk, Lebensmitteleinzelhandel, Betreuung, Gesundheit, Kultur und Mobilität.

- Gründung und Entwicklung von touristischen Kleinunternehmen (bis 49 Mitarbeiter) des Gastgewerbes: Hierzu zählen Kleinunternehmen aus dem gastronomischen Bereich, die Speisen und Getränke ausgeben.

- Landtouristische Entwicklung und Naherholung: Hierzu gehören Investitionen in die tourismusnahe Infrastruktur und Dienstleistungen zur Verbesserung der Servicequalität.

- Vorhaben der Bioökonomie und des nachhaltigen Konsumverhaltens: Hierzu zählen nichtinvestive Maßnahmen, die zur Stärkung eines nachhaltigen zukunftsfähigen Wirtschaftsystems beitragen (Information, Vernetzung).

- Regionalbudget: Damit werden Kleinmaßnahmen

in Trägerschaft von eingetragenen Vereinen, Verbänden, Kommunen und nichtkommunalen öffentlichen Trägern angesprochen.

In der ersten Vorstandssitzung 2023 wurde über zwei Startprojekte beraten, die gefördert werden sollen:

Die Stadt Bad Wildungen möchte einen Skaterpark mit Calisthenics-Bereich (Geräte für Eigengewichtsübungen) an der Odershäuser Straße realisieren. Die Anlage wurde von einem Fachbüro entwickelt. Ausgangspunkt waren jedoch die Ideen von Jugendlichen der Stadt.

Der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee plant eine Machbarkeitsuntersuchung mit Praxisbezug zum Thema Car-Sharing in der Region Kellerwald-Edersee. Neben Analysen der Pendlerströme und Workshops ist ein dreimonatiges „Reallabor“ geplant, bei dem zwei bis drei Fahrzeuge zum Einsatz kommen sollen. So können Interessierte das Car-Sharing selbst ausprobieren.

nh/mab



Bei der Eröffnung der Fachzahnarztpraxis. Von links: Heike Lenk und Viktoria Reiche, Architekturbüro Lenk Bad Wildungen, Betriebsinhaberin Dr. Vanessa Röhrig-Marx, Angelika Roth, Fachbereich Dorf- und Regionalentwicklung beim Schwalm-Eder-Kreis, Bürgermeister Rainer Barth und Regionalmanagerin Lisa Köpper.

FOTO: GEMEINDE GILSERBERG

Zahnärztin zieht in Sparkasse

Medizinische Versorgungslücke nach fünf Jahren geschlossen

VON MATTHIAS HAAB

Gilserberg – Eine Lücke im medizinischen Angebot in Gilserberg konnte nach fünf Jahren geschlossen werden. Seit Kurzem gibt es in der Hochlandgemeinde wieder eine Zahnarztpraxis.

Dr. Vanessa Röhrig-Marx hat die frühere Sparkassenfiliale in Gilserberg, die im vergangenen Jahr aufgegeben wurde, umgebaut, und eine Fachzahnarztpraxis gegründet. Die Praxis wurde in diesen Tagen eröffnet.

Die Fachzahnärztin für Oralchirurgie deckt alle Sparten der Zahnmedizin ab und sichert damit ab sofort die wohnortnahe zahnmedizinische Grundversorgung der Menschen in der Gemeinde

Gilserberg. Weitere Schwerpunkte sind laut Mitteilung die Bereiche Implantologie, Oralchirurgie und Kinder- und Jugendzahnheilkunde.

Die neue Praxis hat über die Region Kellerwald-Edersee eine Förderung aus dem Leader-Programm der Europäischen Union und des Landes Hessen erhalten. „Ich freue mich, dass wir das Vorhaben unterstützen und die Einrichtung der Praxis fördern konnten“, erläutert Regionalmanagerin Lisa Köpper.

Voraussetzung hierfür war, dass die kassenärztliche Vereinigung eine Unterversorgung und den Bedarf des neuen Angebotes bestätigt hat. Entstanden sind laut Pressemitteilung zwei Behand-

lungsräume und ein Operationsraum. Damit sind vier Arbeitsplätze verbunden, weitere sollen zu einem späteren Zeitpunkt folgen.

Mit der neuen Praxis wird eine Lücke in der medizinischen Versorgung geschlossen.

Seit 2018 gab es keine Praxis

Bereits seit 2018 gibt es in der Gemeinde keine Zahnarztpraxis mehr. Die Gilserberger mussten seither auf die angrenzenden Städte und Gemeinden ausweichen. Für Menschen ohne eigenes Auto sei das aufgrund des fehlenden ÖPNV oftmals schwer umsetzbar gewesen, heißt es

aus dem Rathaus. Notfallversorgung im zahnärztlichen Bereich war bislang nur durch mobile Angehörige möglich. „Durch das weitreichende Spektrum, das Frau Dr. Vanessa Katharina Röhrig-Marx abdeckt, ist die geplante Fachzahnarztpraxis ein großer Zugewinn für die Gemeinde Gilserberg“, erklärte Bürgermeister Rainer Barth.

Das Angebot der neuen Zahnarztpraxis richtet sich nun an Einwohner aus Gilserberg, Haina und der weiteren Umgebung, Kinder und Jugendliche, Senioren, insbesondere auch aus dem Seniorenwohnheim und die Bewohner der Einrichtung des paritätischen Wohlfahrtsverbands.

Infos zur Förderung in der Leader-Region

Hilfen für öffentliche und private Projekte – Keine Einzelberatungen

Waldeck – Nachdem die Leader-Region Kellerwald-Edersee erneut als Fördergebiet der EU und des Landes Hessen anerkannt wurde, stehen wieder Fördermittel für öffentliche und private Projekte zur Verfügung, teilt die Region Kellerwald-Edersee mit.

Dessen Regionalmanagement bietet dazu zwei Infotermine an: Am Dienstag, 28. März, von 18 bis 19.30 Uhr, digital und Donnerstag, 30. März, von 18 bis 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Waldeck, Sachsenhäuser Straße 10a, in Waldeck. Wichtig sei, dass

Projekte thematisch zu den Handlungsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) passen. Bei den Veranstaltungen wird die LES vorgestellt und die Fördermöglichkeiten für Leader- und Regionalbudget-Projekte erläutert. Einzelberatungen gebe

es nicht. Anträge können von Kleinunternehmen, Kommunen, Landkreisen, Zweckverbänden, Kirchengemeinden, Vereinen und Initiativen gestellt werden. czn

Anmeldung: unter info@region-kellerwald-edersee.de oder Tel. 0 56 21/9 69 46 20.

Fitnessstraining mit Panoramablick

Outdoor-Geräte in Waldeck-See und auf Halbinsel Scheid aufgestellt

VON CONNY HÖHNE

Edersee – Fitnessstraining unter freiem Himmel und mit Panoramablick auf Kellerwald und Edersee – das ist möglich an zwei gut besuchten Standorten des Stausees. An der Uferpromenade in Waldeck-See und am Westufer der Halbinsel Scheid wurden barrierefreie Sport- und Bewegungsgeräte fest installiert.

„Beide Standorte zählen zu den touristischen Highlights in der Region und sind besonders stark von Besuchern und Gästen frequentiert“, sagt Lisa Küpper vom Verein Region Kellerwald-Edersee. Der Vorstand des Kellerwaldvereins sieht die Outdoorgeräte als weiteren Baustein, der die touristische Entwicklung der Region unterstützt und hat eine Förderung für Geräte, Aufbau und Baukonstruktion ermöglicht. Laut Küpper beträgt der Zuschuss knapp 34 000 Euro.

Bereits im vorigen Jahr wurde auf der Halbinsel Scheid ein Outdoor-Gesundheitszirkel mit Bauchmuskelbank, Liegestützbarren, Armzugbarren, Rückenbank, Gleichgewichtsplatte und Dehnungsturm angelegt. Die Kosten dafür bezifferte Bürgermeister Jürgen Vollbracht auf 26 000 Euro inklusive der Montage sowie 2000 Euro für den Fallschutz.

Die bestehenden Geräte wurden in diesem Jahr ergänzt. Mit Unterstützung des



Fitness unter freiem Himmel: Bei der offiziellen Übergabe testeten (von rechts) der Besucher Gigi Sburlea, Ortsvorsteher Marko Drebes, Lisa Küpper vom Kellerwaldverein, Inga Büchling und Markus Schaller vom Förderverein Nieder-Werbe/Scheid und Karl-Heinz Vogelgesang vom SV Werbetal die fest installierten Geräte am Westufer der Halbinsel Scheid; an einer Tafel mit Beschreibungstext steht Bürgermeister Jürgen Vollbracht.

FOTO: CONNY HÖHNE

Kellerwaldvereins wurden auf Scheid und zudem in Waldeck-See kürzlich Rudergerät, Crosstrainer, Hüftschwung und Beintrainer aufgestellt. Vor jedem Gerät gibt es eine Tafel mit Anleitungen zur Übung.

Das kostenlose Angebot kann von allen Altersgruppen ab sechs Jahren genutzt werden und soll sowohl Tou-

risten als auch die heimischen Bürger ansprechen, erläuterten Vollbracht und Küpper. Die offizielle Übergabe fand im Beisein von Ortsvorsteher Marko Drebes, Inga Büchling und Markus Schaller vom Förderverein Nieder-Werbe/Scheid und Karl-Heinz Vogelgesang vom SV Werbetal statt, die bei der Standortwahl unterstützten.

Die Geräte werden bereits rege genutzt und bereichern das Freizeitangebot auf Scheid, waren sich alle Beteiligten einig. In Waldeck-See wurde ein Standort am Spielplatz ausgewählt, damit sich Eltern sportlich betätigen können und dabei ihre Kinder im Blick behalten, erläuterte Heinz Grass vom städtischen Bauamt.

An den barrierearmen Sport- und Bewegungsgeräten können Besucher auch in normaler Freizeitkleidung ein leichtes bis mittelschweres Kardio-Training absolvieren und dabei den Panoramablick über Edersee und Kellerwald genießen. Küpper: „Ein vergleichbares Angebot gibt es in der Region bisher nicht.“

Mit Förderprogramm viel bewegt

Leader-Region Kellerwald-Edersee ist Exkursionsziel bei bundesweitem Treffen

Waldeck-Frankenberg – Damit die Akteure, die mit dem Förderprogramm Leader arbeiten, andere Leader-Regionen und Projekte kennenlernen, veranstaltet die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume einmal im Jahr ein bundesweites Austauschtreffen. Dabei finden Exkursionen statt – beim Treffen in Baunatal ging es auch in die Leader-Region Kellerwald-Edersee.

Ihr Angebot stieß auf großes Interesse: „50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Regionalmanager, Vertreter der Bewilligungsstellen und der Ministerien aus ganz Deutschland waren in der Region Kellerwald-Edersee zu Gast“, berichtet Regionalmanagerin Lisa Kupper.

Erster Stopp war Fritzlar, wo Bürgermeister Hartmut Spogat und Stadtarchivar Dr. Christian Wirkner die Teilnehmer an der Hellenwarte begrüßten. Dort lernten sie das Projekt „Kulturell-touristische Erschließung der Warten in Fritzlar“ kennen. Zu den vielen erhaltenen mittelalterlichen Denkmälern gehört das einzige erhaltene Wartensystem Hessens, das als Kommunikationssystem und Frühwarnsystem diente. Mit Unterstützung aus dem Leader-Programm wurden fünf Warten überdacht und ausge-



FOTO: REGION KELLERWALD-EDERSEE/PR

Das Projekt Kultur-Arche erläutert Carsten Müller Besuchern aus ganz Deutschland.

hin wurden aus dem Leader-Programm eine Machbarkeitsuntersuchung, konzeptionelle Grundlagen, Investitionen ins Wegenetz und ein einheitlicher Auftritt der Wanderregion mit umfangreichen Marketingmaßnahmen gefördert. In einem ebenfalls von Leader unterstützen Lehrgang werden seit Mai 20 Natur- und Landschaftsführer geschult. Nach einer Begrüßung durch den Frankfurter Bürgermeister Manuel Steiner gingen Carsten Müller, Ge-

schaftsführer des Landesschaftspflegeverbandes Waldeck-Frankenberg, und Rainer Lange, Vorstandsmitglied des Vereins Arche-Region Kellerwald, Frankenu und Umgebung sowie Natur- und Landschaftsführer, auf das Thema Arche-Region ein – in Frankenu befindet sich die einzige Hessens. Sie ist ein Praxismodell mit den Themen Landschaftssicherung, Bewirtschaftung, Erhalt alter Haustierassen, Naturtourismus und Umweltbildung, das aus Mitteln des Bundes und

hardshausen. red

„Etwas ganz, ganz Tolles ist entstanden“

TSV Eintracht nimmt neuen Spielplatz mit einem Kinderfest offiziell in Betrieb

Waldeck – Mit einem Kinder-gottesdienst startete das Kin-derfest des TSV Eintracht 1912. Es fand im Veranstat-tungsreigen im Rahmen des 111-jährigen Bestehens statt. Mit musikalischer Beglei-tung von Bille Brandau an der Gitarre gestaltete Pfarrer Till Follmann eine lebendige und bunte Feier. Auch die Kinder trugen ihren Teil dazu bei, in-dem sie kräftig mitsangen oder voller Freude unter ei-nem Schwungtuch hindurch oder drum herumliefen.

TSV-Vorsitzender Bernd Honsberg eröffnete das Fest

vieler Gäste aller Altersgrup-pen. Bürgermeister Jürgen Vollbracht begrüßte große wie kleine Gäste auf dem weitläufigen Sportgelände Im Kump. „Etwas ganz, ganz Tolles ist hier entstanden“, sagte er über den neuen Spielplatz für Kinder bis 12 Jahre zu dessen offizieller In-betrieblnahme.

Bereits im September war er mit vielen Spielgeräten schon zur Benutzung frei ge-geben worden; mit Ausnah-me der Seilbahn. „Leider kann sie auch jetzt noch nicht genutzt werden, da der

Hersteller seine Zusage für die Fertigstellung wegen Per-sonalmangels nicht einhal-ten konnte“, sagte Honsberg. Die Seilbahn stehe zwar schon, aber das Fundament halte nicht, da es zu früh be-lastet worden sei. Es dauere noch einmal vier Wochen, bis sie endgültig in Betrieb ge-hen könne.

15 000 Euro der Kosten brachte der Verein durch pri-vate Spenden auf. Knapp 14 000 steuerte der Keller-waldverein als Förderung bei einschließlich 10 Prozent Ei-genanteils der Stadt Waldeck.

Nicht eingerechnet in die Ge-samtsumme sind viele Stun-den Eigenleistung durch Mit-glieder des TSV Waldeck. Uschi Neuschäfer erklärte den Kindern die einzelnen Stationen, die für sie auf dem Sportplatz aufgebaut waren. Hüpfen, werfen, über Hinder-nisse springen oder auch an-geln – etliche Aktivitäten wa-ren für die Kleinen vorberei-tet. Am Ende wartete die alt-bekannte Gummibärchen-schleuder auf die Mädchen und Jungen. Zudem konnten sie sich in einem Fundus von zahlreichen Utensilien wie

Kleidung, Hüten oder Ta-schen verkleiden und damit Fotos machen. Zum 111-jähr-igen Bestehen des TSV wurde am Abend ein Elfmetertur-nier veranstaltet, bei dem die Teilnehmer viel Spaß hatten. Am Sonntagmorgen wur-den insgesamt 79 Jubilare für ihre langjährigen Mitglied-schaften geehrt (Bericht folgt). Bedingt durch die Pan-demie wurden in den vergan-genen drei Jahren keine Ehr-ungen vorgenommen. Am Nachmittag nahmen die Kin-der wieder das Gelände mit



Fest in Kinderhand: Der neue Spielplatz des TSV Eintracht Waldeck wurde bei einem Kinderfest offiziell seiner Bestimmung übergeben.

FOTOS: SABINE DEGENHARDT



Beißten die Fische? Kleine Angler versuchten ihr Glück an ei-ner Spielstation.



Kirche im Grünen auf Scheid: Dort ist die Einrichtung eines biblischen Themengartens mit vier einzelnen Stationen zum Schwerpunkt „Begegnung“ geplant.

FOTO: REGION KELLERWALD-EDERSEE / PR

Skatepark und Themengarten

Leader-Region Kellerwald Edersee stellt Projekte im Kreis vor

Waldeck-Frankenberg – Seit 15. Mai ist die neue Förderrichtlinie für das Land Hessen veröffentlicht – in seiner jüngsten Sitzung hat der Vorstand des Vereins „Region Kellerwald-Edersee“ daher folgende Leader-Projekte auf den Weg gebracht:

In Bad Wildungen ist der Bau eines Skateparks vorgesehen. Die Anlage wurde von einem Fachbüro geplant. Ausgangspunkt waren jedoch die Ideen von Jugendlichen der Stadt. Die Vorstellungen des örtlichen Jugendforums wurden daher berücksichtigt. Die Anlage, die an der Odershäuser Straße realisiert werden soll, wird allen Jugendlichen offenstehen und zur Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebotes beitragen.

Der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee plant eine Machbarkeitsuntersuchung mit Praxisbezug zum Thema Car-Sharing in der Region Kellerwald-Edersee. Neben Analysen der Pendlerströme und Work-

shops ist ein dreimonatiges „Reallabor“ geplant, bei dem zwei bis drei Fahrzeuge zum Einsatz kommen sollen. So können Interessierte das Car-Sharing selbst ausprobieren.

An der Kirche im Grünen auf Scheid ist vor einiger Zeit ein neues Domizil für die Urlaubs- und Freizeitseelsorge entstanden. Nun soll auch das Außengelände gestaltet werden. Geplant ist die Einrichtung eines biblischen Themengartens mit vier einzelnen Stationen zum Schwerpunkt „Begegnung“. Saisonale Workshops und Vorträge sollen künftig dazu beitragen, über Gärten, Heilpflanzen, Kräuter und Obstsorten zu informieren.

Ein Projektträger aus Vöhl plant die Erweiterung seines touristischen Betriebs. Ein Freizeitangebot besteht bereits seit vielen Jahren. Neu hinzukommen soll eine ganzjährig nutzbare Jausenstation mit 120 Sitzplätzen, die zu einer kontinuierlichen Auslastung des Betriebes beitragen

soll. Hier können künftig nicht nur Radfahrer und Wanderer, Familien und Urlauber, sondern auch Busgesellschaften einkehren und größere Feiern stattfinden.

Hohe Förderung aus Bundesmitteln

Nach der erfolgreichen Umsetzung in den vergangenen Jahren hat die Region Kellerwald-Edersee auch in diesem Jahr wieder ein Regionalbudget beantragt. „Der Vorstand hat die eingereichten Projektskizzen ausführlich diskutiert und letztlich alle befürwortet“, erläutert die Regionalmanagerin Lisa Kupper.

Die Gesamtmaßnahme werde mit einem Zuschuss von 90 Prozent aus Bundesmitteln unterstützt. „Der Landkreis Waldeck-Frankenberg hat einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn genehmigt“, sagte die zuständige Sachbearbeiterin Irmhild

Weber. Folgende Vorhaben seien mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 107 000 Euro ausgewählt worden und würden demnächst umgesetzt:

- Die Einrichtung eines „Pump-Tracks“ in Thalitter.
- Die Instandsetzung des Jugendraums in Gilsberg-Sebbeterode.
- Der Einbau einer digitalisierten Schießsportanlage in Jesberg-Elnrode-Strang.
- Die Ausgestaltung eines überdachten Rastplatzes für Wanderer am DGH in Altenlotheim.
- Die Weiterentwicklung der Rimbachhütte in Niederwerbe.
- Erlebnis- und Begegnungsräume für Eltern und Kleinkinder in Rhadern.
- Die Entwicklung des Außenauftritts für eine einheitliche Vermarktung des „Edersee Atlantis“.
- Die Entwicklung, das Design und der Druck eines Wanderpasses für den Kellerwaldsteig.

red/tau

Ein Treffpunkt in Züschen

Leader-Region Kellerwald-Edersee unterstützt Minigolfplatz

VON PETER ZERHAU

Züschen – Tolle Überraschung für das Pächterehepaar Rosel und Reinhard Orth vom Minigolfplatz in Züschen. Aus dem Leader-Programm der Region Kellerwald-Edersee haben sie 39 329 Euro erhalten. In Züschen ist das gastronomische Angebot stark zurückgegangen. Nachdem der Waldecker Hof, der Ratskeller und zuletzt auch das Restaurant im benachbarten Schloss Garvensburg geschlossen hatten, gab es in Züschen keine Einkehrmöglichkeit mehr. Die Stadt Fritzlar hat den Minigolfplatz, der sich in unmittelbarer Nähe des Schlosses befindet, seit vielen Jahren von der „Erben-gemeinschaft Knatz“ gepachtet und wiederum unterverpachtet.

Im Frühjahr 2019 fand ein Pächterwechsel statt. Der Minigolfplatz wurde von den Eheleuten Rosel und Reinhard Orth übernommen. Sie haben das Gelände in Ordnung gebracht, den Spielplatz aufgewertet und Terrassenmöbel aus Holz anfertigen lassen.

Stadt hat in Gastraum investiert

Um den Verlust des gastronomischen Angebots im Ort zu kompensieren und das Freizeitangebot zu stärken, hat die Stadt Fritzlar investiert und einen 30 Quadratmeter großen Gastraum, der in Holzrahmenbauweise errichtet wurde, an das bestehende Kioskgebäude gebaut.



Eine Oase in der Region: Gerd Brauniger, Raphael Mattha, Stadt Fritzlar, Bürgermeister Hartmut Spogat, Ortsvorsteher Daniel Raue, Lisa Küpper von der Leader-Region Kellerwald-Edersee, mit Reinhard und Rosel Orth vor dem neu gestalteten Gastraumbereich am Minigolfplatz in Züschen.

FOTO: PETER ZERHAU

Die Angebotserweiterung erfüllt mehrere Funktionen wie ein deutlich attraktiveres Angebot für Familien mit Kindern aus dem Ort und dem Umkreis. Es gibt jetzt eine Einkehrmöglichkeit und einen Treffpunkt für örtliche Zusammenkünfte von Vereinen, Ortsbeirat und für Feiern. Der Kiosk ist auch Anlaufstelle für Radfahrer, denn der Radweg R4 führt unmittelbar am Haus vorbei, das Kulturdenkmal „Steinkammergrab“ ist lediglich 650 Meter entfernt. Den Gästen werden neben Bratwürsten aus regionaler Produktion und Snacks auch hausgemachte Kuchen angeboten.

„Das Vorhaben passt in die lokale Entwicklungsstrate-

gie“, sagt Regionalmanagerin Lisa Küpper. „Der Vorstand war daher gerne bereit, Fördermittel aus dem Leader-Programm bereitzustellen“.

Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Bewilligungsstelle des Schwalm-Eder-Kreises. Die Gesamtkosten betragen 87 164 Euro. Dazu haben die Eheleute Orth auch noch Geld aus dem privaten Vermögen in die Hand genommen, um den Minigolfplatz noch attraktiver zu machen.

Bürgermeister Hartmut Spogat dankte Rosel und Reinhard Orth für ihr Engagement zur Schaffung eines Treffpunktes für alle Züscher sowie für Touristen und Rad-

fahrer. Ein Ort für die Gemeinschaft sei entstanden. Das Projekt erfülle genau das Themenfeld der Tourismus-stärkung und gemeinschaftlichen Daseinsvorsorge. Ein

Projekt stärkt Tourismus

einzigartiges Einzelengagement im Sinne lokaler Entwicklungsstrategie, „europäisches Fördergeld am richtigen Platz“, so Spogat.

Info: Geöffnet ist der Minigolfplatz mittwochs, donnerstags und freitags ab 14 Uhr, samstags ab 12 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr. Montags und dienstags ist Ruhetag. Kontakt: Tel. 01 74/ 8 52 32 53.



Planetenlehrpfad: Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, Ortsvorsteher, Mitglieder der Gemeindevertretung, der Ederseetouristik und des Kellerwaldvereins vor einer der Schautafeln. FOTO: OSTERHOLD

Planetenlehrpfad eröffnet

Den Weiten des Weltalls an Fernradweg in Vöhl begegnen

VON HANS PETER OSTERHOLD

Vöhl – Den Weiten des Weltalls begegnen und dazu viele Informationen zu unserem Sonnensystem erhalten, das können Interessierte ab sofort in der Großgemeinde Vöhl und zusätzlich staunen darüber, was den Planeten Erde so bewohnbar und erlebbar macht im Gegensatz zu allen anderen.

Auf dem Planetenlehrpfad entlang des Radweges R5, der auch die Ortsteile Marienhagen, Vöhl und Basdorf miteinander verbindet, werden die Planeten unseres Sonnensystems an neun verschiedenen Stationen dargestellt. Das ist eine Attraktion, die sowohl für Touristen, wie auch für Schulklassen und Besuchergruppen in der Region einmalig ist.

Der hessische Fernradweg R 5 beginnt in Willingen und geht weiter entlang des Edersees, über Bad Wildungen, Borken, Homberg /Efze, Ro-

tenberg/Fulda, Sontra, Eschwege bis ins thüringische Wanfried, er ist auf 238 Kilometern eine attraktive Strecke und wird von Radfahrern viel und gerne genutzt. Und die Strecke von Marienhagen über Vöhl bis Basdorf ist auf ihren sechs Kilometern fast linear und somit ideal für die Darstellung des Planetensystems geeignet. Es beginnt mit der Sonne, der größte Himmelskörper des Systems, um die sich alle drehen und geht weiter in der Reihenfolge mit Merkur, der Venus, der Erde, Mars und Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und dem Kleinsten: Pluto.

Die Eingangstafel zum Planetenlehrpfad befindet sich am Ortsausgang von Marienhagen. An jedem der neun Standorte gibt es weitere Informationen. In einem Flyer, den es dazu in Papierform gibt, der aber auch per QR Code an jeder Station abgerufen werden kann, gibt es noch mehr Informationen:

über Durchmesser, Oberflächentemperatur, chemische Zusammensetzung, Entfernung zur Sonne und mehr. Die auf verzinkten Stählen angebrachten Darstellungen der Planeten bilden nur annähernd die wirklichen Größenunterschiede ab, maßstabgerecht ging es nicht, da die Größen extrem unterschiedlich sind.

Der Flyer bietet auch Hinweise auf den öffentlichen Busverkehr, sodass man An- und Abreise auch ohne Fahrrad planen kann. Und er bietet Informationen zu den beteiligten Gemeinden und ihren touristischen Zielen.

Es hatte mehrere Jahre gedauert, bis die Idee des Themenweges politisch umgesetzt werden konnte, es gab viel Diskussionsbedarf, bis der Antrag das Parlament passieren konnte. Mit im Boot sind die Gesamtgemeinde Vöhl, die Ortsteile Marienhagen, Vöhl und Basdorf, die Ederseetouristik, der Natur-

park und der Verein Region Kellerwald-Edersee. Im Vorfeld hatte man Schulen befragt, die Interesse an dem Angebot bekundeten. Aus dem Leader-Programm wurde der Themenweg mit 11600 Euro bezuschusst.

Gerhard Henkel von der Fraktion BI Grüne Liste hat das Projekt mit initiiert und maßgeblich umgesetzt und erklärte bei der Eröffnung den Aufbau und die Inhalte. Weitere Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und der beteiligten Organisationen schlossen sich den Ausführungen an.

Die Bürgermeister Karsten Kalhöfer (Vöhl) und Ralf Gutheil (Bad Wildungen) begrüßten in ihren Stellungnahmen die Einrichtung des Planetenlehrpfades in Vöhl und sehen darin ein Alleinstellungsmerkmal für die Nationalparkgemeinde und die Region, sie hoffen nun auf eine Menge Besucherinnen und Besucher.

Produktion unter einem Dach

Bad Zwestener Manufaktur „Allton“ stellt Klangmöbel nun in Jesberg her

VON CHRISTINA ZAPP

Jesberg/Bad Zwesten – Die Manufaktur „Allton“ aus Bad Zwesten ist mit ihrer Produktion nach Jesberg umgezogen. Seit Januar werden ihre Klangliegen, Klangwiegen, Klangschaukelstühle, kleine Saiteninstrumente, Monochorde, Trommeln und Beimöbel – beispielsweise zu den Klangliegen – in der Kellerwaldgemeinde produziert. „Wir hatten lange auf die richtige Lösung gewartet“, sagt Silke Hausser.

In der Halle der ehemaligen Getränke-Quelle, Industriestraße, können Caspar Harbeke und Silke Hausser ihre vormals auf drei Standorte in Bad Zwesten verteilte Produktion bündeln. Zusammenbau, Oberflächenbehandlung, Verpackung und Versand befinden sich nun unter einem Dach.

Als Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern konnte Allton für die Verlängerung der Produktion bei der Leader-Region Kellerwald-Edersee beantragen. Die zuwendungsfähigen Ausgaben, die deutlich unter den Gesamtkosten lagen, betrugen 214 000 Euro. Der Zuschuss lag bei 35 Prozent, also rund 75 000 Euro. Allton trage zur Aufwertung regionaler Erzeugnisse bei und leiste einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, so Lisa Küpper, Regionalmanagerin der Leader-Region Kellerwald-Edersee. „Wir sind froh, dass es diese Möglichkeit gibt. Ohne diese Hilfe wäre unser Vorhaben nicht möglich gewesen“, sagt Hausser über die Leader-Unterstützung.

Nachdem neue Fenster und ein neues Tor an der Seite sowie Trennwände im Gebäude eingebaut und neue Maschinen angeschafft und aufgebaut wurden, konnte im Januar die Produktion in Jesberg ihren Betrieb aufnehmen. Inzwischen hat sich alles eingespielt. Die Zusam-



Freuen sich über die vielen Möglichkeiten und die Arbeitserleichterung, die die neue Werkstatt in Jesberg bietet: von links Caspar Harbeke, Silke Hausser und Werkstattleiter Renat Gainutdinov.

FOTOS: CHRISTINA ZAPP



Allton hat seine Produktion nach Jesberg verlegt. Verkauft werden die Klangmöbel und Instrumente an Therapie- und Pflegeeinrichtungen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen sowie Privatpersonen.

menlegung der unterschiedlichen Produktionsstandorte erleichtert vor allem Renat Gainutdinov, Werkstattleiter und seit 26 Jahren bei Allton tätig, die Arbeit. Er muss nicht mehr zwischen drei Standorten hin und her fahren. In Bad Zwesten bleiben das Büro in Niederurff und

die Klanggalerie im Kernort bestehen.

Der neue Produktionsstandort in Jesberg bietet mit einer Grundfläche von 500 Quadratmetern mehr Platz. Bislang wird für die Produktion nur das Erdgeschoss der Halle genutzt. Konkrete Pläne für die Nutzung des Ober-

geschosses gebe es noch nicht. Durch den Umzug können bis zu sechs neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Ein neuer Mitarbeiter wurde laut Harbeke bereits eingestellt.

„Die Nachfrage nach unseren Produkten steigt“, sagt der 62-Jährige. Derzeit gelte es, die Aufträge abzuwickeln. Eigentlich wollten Hausser und Harbeke auch einen Ausbildungsplatz zum Schreiner anbieten, doch davon haben sie aufgrund der geringen Nachfrage wieder abgesehen. Die Jesberger Halle biete Potenzial für Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich der Klanginstrumente. Gemeinsam mit den Kunden gehe es aber auch immer darum, die Produkte weiter zu optimieren. So hat der Klangschaukelstuhl nun Räder bekommen. „Außerdem haben wir Schrauben entwickelt, die man mit der Hand, ganz ohne Werkzeug, bewegen kann und die auch noch gut aussehen“, so Harbeke.

Was die Herstellung der Produkte und die Materialien angeht, arbeitet Allton eng mit regionalen Handwerkern zusammen. Absatz finden die Produkte in Europa und dem Rest der Welt. Aber auch in der Region sind sie laut Hausser zunehmend gefragt, beispielsweise in Seniorenheimen.

Am begehrtesten sind der Klangschaukelstuhl, die Klangliege und die kleinen Monochorde, so Harbeke. Mit Letzteren könnten Menschen auch im privaten Bereich Musik machen und so Stress abbauen.

Sie werden aber auch in der Klang- und Musiktherapie eingesetzt. Außerdem finden die Monochorde in der Physiotherapie Anwendung – indem sie aufgelegt werden, fühlt der Patient den Klang. „Es ist wie eine Streicheleinheit für den ganzen Körper“, sagt Harbeke. Die Schwingungen lockern die Muskulatur und helfen Stress abzubauen.



An der Altwildung „Schwedenschanze“ alias „Busemanns Köppel“, vor einem der schönsten Ausblicke des Naturparks Kellerwald-Edersee, erhielten die neuen Gästeführer ihre Zertifikate.

FOTO: SCHULDT

Naturpark-Zertifikat neuen Maßstabs

20 weitere Gästeführer für die Region Kellerwald-Edersee

VON MATTHIAS SCHULDT

Bad Wildungen – 20 neue Naturparkführer für die Region Kellerwald-Edersee erhielten am Montagabend an der Altwildung Grillhütte „Busemanns Köppel“ ihre Zertifikate. Über 80 Stunden hinweg hatten sie unter Leitung von Naturpädagogin Kerstin Saueremann Wissen über Natur, Kultur und Geschichte erworben und gelehrt, wie man es an Gäste am besten vermittelt. Die Übergabe der Urkunden bot zugleich Gelegenheit, die „alten Hasen“

aus dem Team der Naturparkführer kennenzulernen, wie es Wildungens Bürgermeister und Vorsitzender des Kellerwaldvereins Ralf Gutheil in seiner Gratulation formulierte.

„Die bisherige Zahl unserer Führerinnen und Führer reicht nicht mehr aus, um die Nachfrage nach Naturerlebnisangeboten zu bedienen“, erklärte Naturpark-Geschäftsführerin Kerstin Gampfer. So mangelte es bis dato erst recht an der Möglichkeit, fachkundige Exkursionen auf den neuen Natur-

parkflächen zu organisieren: in die Waldstruth von Lichtentfels sowie die Ederauen zwischen Affoldern und Fritzlar.

Nun ist die Lücke geschlossen. Basis des Lehrgangs war ein bundesweit abgestimmtes Konzept der Naturschutz-Akademien der Bundesländer. Aufbaumodule zur Natur- und Kulturlandschaft in der Region Kellerwald-Edersee ergänzten den Inhalt. Mit einem weiteren, zusätzlichen Modul „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ habe dieser Lehrgang neue Maßstäbe

gesetzt, erklärt Kristin Gampfer und fügt hinzu: „So gut ausgebildete Naturparkführerinnen und -führer hatten wir noch nie.“

Mehr als 150 Frauen und Männer aller Altersklassen absolvierten seit 2001 in der Region das Ausbildungsprogramm – ehrenamtlich und in der Mehrzahl parallel im Berufsleben stehend. Die Titel einiger Abschlussarbeiten 2023 zeigen, welche Bandbreite an Erlebnissen diese Freiwilligen auf ihren Touren vermitteln. „Andere Menschen mit dem berühren, was

uns selbst berührt“, brachte es Naturpädagogin Kerstin Saueremann auf den Punkt. „Das Schaf und seine Locken“ wird da ebenso zum Thema wie „Alte Haustierrassen im Freien erleben“, „Mit dem Mountainbike die Natur erfahren“ oder „Der Wald im Klimawandel“.

33 500 Euro kostete die Ausbildung der 20 neuen Kräfte. Der Kellerwaldverein und der Landkreis gaben aus Mitteln des EU-Leader-Förderprogramms rund 25 000 Euro Zuschuss dafür an den Naturpark frei.

Nächster Schritt zum Outdoor-Platz

Parlament gibt 283 000 Euro für zweiten und dritten Bauabschnitt frei

VON MATTHIAS SCHULDT

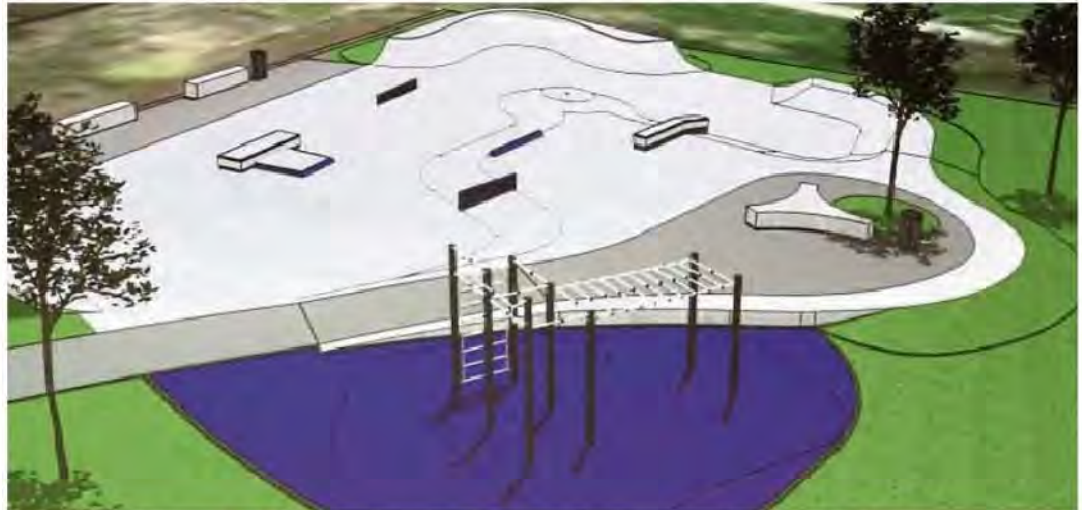
Bad Wildungen – Einstimmig hat die Stadtverordnetenversammlung am Montagabend in der Wandelhalle den nächsten Schritt zum Errichten eines Outdoorplatzes an der Ense getan. Sie bewilligte 283 000 Euro an Planungskosten für die Bauabschnitte zwei und drei sowie – grundsätzlich – das Umsetzen der Ideen, die Bad Wildunger Jugendliche unter Federführung des „Jugendforums“ in mehreren Jahren entwickelt haben. Ein entscheidendes Element der Planung besteht in einer detaillierten Kostenaufstellung.

Auf Anregung der CDU mit Unterstützung der FDP versah das Parlament seine Zusage für den Bau der Abschnitte zwei und drei in den nächsten Jahren allerdings mit einer wichtigen Einschränkung: Die Stadt muss jeweils das dafür notwendige Geld tatsächlich locker machen können. „Finanzierungsvorbehalt“ heißt diese Bedingung, die in den Beschluss mitaufgenommen wurde; ebenfalls einstimmig. Denn die ersten groben Schätzungen beziffern die Kosten für die Anlage am Ende auf rund sechs Millionen Euro.

Die Bauabschnitte zwei und drei umfassen im Wesentlichen eine Sportfläche mit mehreren Funktionen, darunter Beachvolleyball und Streetball, einen überdachten Grillplatz und – besonders wichtig aus Sicht der Jugend – ein festes Gebäude, in dem sich später feiern lässt, ohne Nachbarn zu stören.

Die Stadtverordneten waren sich einig darin, den Jugendlichen, die in großer Zahl im Publikum vertreten waren, das klare Signal zu geben: Die Wildunger Politik will dieses Projekt und sie will das Engagement der jungen Leute mit diesem Signal belohnen.

Das Geld für das Verwirklichen des ersten Bauabschnittes haben die Stadtverordneten bereits für dieses Jahr zur



Der erste Bauabschnitt des Outdoor-Platzes, der neu ausgeschrieben wird, umfasst für 500 000 Euro einen Skaterpark und eine Freiluft-Fitness-Anlage.

DARSTELLUNG: LND/STK KÖLN/PPR

Verfügung gestellt. Als Erstes werden für 500 000 Euro ein Skaterplatz und ein großes Freiluft-Fitnessgestell gebaut. Der Kellerwaldverein fördert das Projekt.

Der Skaterplatz für Skateboards, Roller oder Bobbycars mit seiner Ausstattung lasse die Augen der Skater leuchten, berichtete der städtische Jugendkoordinator Manuel Schmidt dem Parlament. Er habe sich sagen lassen, darauf könnten sogar offizielle Meisterschaften ausgerichtet werden.

Das Fitness-Gestell fußt auf dem Prinzip „Callanetics“. Das eigene Körpergewicht dient bei Callanetics-Übungen an einer Art großem Klettergestell dazu, Kraft, Koordination und Beweglichkeit zu trainieren. „Das Gerät hat keine beweglichen Teile und geht deshalb auch nicht kaputt“, erläuterte Manuel Schmidt.

Wann der Bau beginnt, steht nach Angaben von Sozialamtsleiterin Annette Lambertz noch nicht fest. „Wir mussten die erste Ausschreibung für die Arbeiten aufheben, weil das Ergebnis deutlich über den 500 000 Euro lag, die wir zur Verfügung haben.“



Das Gelände oberhalb des Stadions ist ideal, finden alle Beteiligten.

FOTO: SCHULDT

Idealer Standort am Wildunger Stadion hat viele Vorteile

Manuel Schmidt und Axel Finger im Namen der zuvor beteiligten Parlamentsausschüsse hoben die intensive Vorarbeit durch die Jugendlichen und speziell das Jugendforum hervor. Eine Online-Umfrage unter Wildunger Jugendlichen, an der sich mehr als 400 junge Menschen beteiligten, zeigte auf, was sich die jungen Generationen an Freizeitangeboten in der Stadt wünschen. Daraus erarbeitete das Jugendforum Pläne, die mit Hilfe der Uni-Kassel verfeinert wurden.

Schmidt und Finger bezeichneten den Standort oberhalb des Wildunger Stadions aus mehreren Gründen als ideal: Er ist von der Odershäuser Straße aus einsehbar, so dass natürliche soziale Kontrolle das Entstehen eines Problem-Brennpunkts verhindern hilft. Die

Nähe zum Stadion mit seiner Flutlichtanlage erleichtert die Installation von Beleuchtung auf dem Outdoor-Platz. Das Gelände gehört der Stadt und wird derzeit kaum genutzt. Es ist zu Fuß oder den Stadtbus gut zu erreichen. Die Nähe zur Ense erzeugt Synergieeffekte mit dem Schulstandort.

Der Outdoor-Platz soll mit Öffnungszeiten betrieben werden, so dass ein gewisser Personalaufwand nötig wird. Morgens nutzen ihn Großeltern mit kleinen Kindern sowie Schulen. Nachmittags tummeln sich Kinder und Jugendliche dort, während der Abend jüngeren Erwachsenen gehört. So erläuterte es Schmidt. Der Platz könne viele gesellschaftliche Funktionen erfüllen, vom Sport über die Gesundheit bis zur Kultur.

SU

Spannende neue Projekte und ein Abschied

Vorstandssitzung des Kellerwaldvereins mit Dankeschön an Irmhild Weber

Bad Wildungen – In der jüngsten Vorstandssitzung des Kellerwaldvereins wurden spannende neue Projekte vorgestellt und diskutiert. Alle Vorhaben erhielten ein positives Votum und können nun in die Umsetzung gehen. Eines der geplanten Vorhaben betrifft das „Lädchen für alles“ in Haina-Löhlbach. Um zukunftsgerecht zu modernisieren, wird unter anderem in die Einführung eines Etikettiersystems investiert, das eine Nutzungsoptimierung ermöglicht.

Der Förderkreis der Synagoge hat sich für die Errichtung einer Gedenktafel auf dem jüdischen Friedhof in Vöhl eingesetzt. Diese soll an die letzte Ruhestätte jüdischer Mitbürger erinnern und somit einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten.

Des Weiteren wird die Weiterentwicklung der tourismusstrategischen Ausrich-



Irmhild Weber (Mitte) wurde vom Kellerwaldvereinsvorsitzenden und Wildunger Bürgermeister Ralf Gutheil und Geschäftsführerin Lisa Küpper zum Ruhestand beglückwünscht.

FOTO: KELLERWALDVEREIN/PR

tung in der Region vorangetrieben. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die Stärkung der medialen Präsenz und der Bekanntheit in der Region gelegt.

Der Naturpark Kellerwald Edersee möchte Infopoints in Frankenau und Gilsberg etablieren. Sie werden mit moderner Technologie ausgestattet, um interaktive und benutzerfreundliche Infor-

mationsmöglichkeiten anzubieten.

Im Rahmen der Vorstandssitzung wurde Irmhild Weber, die langjährige Sachbearbeiterin des Landkreises Waldeck-Frankenberg für den Bereich Regionalentwicklung, in den Ruhestand verabschiedet.

„Irmhild Weber hat uns seit 1997, also über 26 Jahre hinweg, mit Ihrer sachlichen,

stets fachkundigen Arbeit aber auch mit Ihrem Engagement für die Region und die Regionalentwicklung begleitet. Das betrifft die Unterstützung unserer Antragsteller, insbesondere aber auch die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement, die in Hessen beispielhaft ist“, erläutert Ralf Gutheil.

Die Region Kellerwald-Edersee war im Jahr 1994 erstmals als LEADER-Region anerkannt worden. Seit 1997 war Irmhild Weber für die Sachbearbeitung in der Region zuständig. Während dieser Zeit folgten fünf neue Anerkennungen, es wurden 422 Förderprojekte vorangetrieben und umgesetzt.

„Wenn es im Fördergeschäft einmal schwierig wurde, hat Irmhild Weber oftmals gemeinsam mit dem Regionalmanagement getüftelt und kreative Lösungen gefunden“, resümiert Regionalmanagerin Lisa Küpper. red



Die Gedenkskulptur auf dem jüdischen Friedhof in Vöhl mit (von links) Erbauer Christian Schnatz, Karl-Heinz Stadler (Förderkreis), Landrat Jürgen van der Horst, Bürgermeister Karsten Kalhöfer sowie Lisa Küpper und Ralf Gutheil (beide Naturpark Kellerwald-Edersee).

FOTO: HANS PETER OSTERHOLD

Beitrag zur Erinnerungskultur

Gedenkskulptur auf jüdischem Friedhof in Vöhl eingeweiht

VON HANS PETER OSTERHOLD

Vöhl – Eine denkwürdige Einweihung einer Gedenkskulptur mit bewegenden und mutigen Reden hat am Donnerstag auf dem jüdischen Friedhof in Vöhl stattgefunden: unter Polizeischutz und in einer gerade für viele Juden herausfordernden Zeit.

Erbauer der Skulptur ist Christian Schnatz aus Dorfitter. Er hat die Silhouetten jüdischer Grabsteine aus Stahl herausgeschnitten und drei Stahlplatten miteinander verbunden. Umlaufend wurden die Namen ehemaliger jüdischer Bewohnerinnen und Bewohner in Beton gegossen. Nachdem der Förderverein ihm die Idee unterbreitet habe, habe er sich den Ort ange-

sehen, und sofort sei dann die Form des Werks vor seinem inneren Auge aufgetaucht, so Schnatz.

Er selbst habe manche Techniken zum ersten Mal angewendet, erklärte der Handwerker und Künstler. Alles sei sehr stabil im Boden verankert und habe Luft in den Öffnungen für Pflanzendurchwuchs. Er habe lange an dem Projekt gearbeitet und eine innere Reise gemacht, die er nicht mehr vergessen werde.

Nach einer Planungsphase und dem Gang durch komplexe Behördenwege sei das Projekt schließlich mit Unterstützung des Landkreises und der Gemeinde realisiert worden, berichtete Karl-Heinz Stadler, Vorsitzender des

Förderkreises „Synagoge in Vöhl“. Finanzielle Leistungen kamen vom Förderkreis, privaten Spendern und durch Leader-Gelder. Der Vöhler Bürgermeister Karsten Kalhöfer wies auf die 160 Namen auf den Tafeln hin, alle ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger aus Vöhler Gemeinden. Die Tafel erinnere auch an die Verbrechen des NS-Staates, den Wunsch nach „Nie wieder“ und das Gebot, nicht zu schweigen, wenn Unrecht geschehe.

Alle Redebeiträge der Feierstunde machten den Anschlag der Hamas und das Erstarken rechter Bewegungen in Deutschland zum Thema. Stadler begrüßte die Gäste aus Politik und Bevölkerung sowie eine Abordnung der

Bundeswehr „in einer schlimmen Zeit“. Schon einmal habe man die Juden auslöschen wollen, das wiederhole sich aktuell. Der Förderkreis stehe eindeutig und einstimmig zum Existenzrecht Israels.

Landrat Jürgen van der Horst dankte dem Förderkreis für die Errichtung des Denkmals und warnte eindringlich vor aktuellen antisemitischen Bestrebungen, die sich nicht wiederholen dürften. Bad Wildungens Bürgermeister Ralf Gutheil sprach als Vorsitzender des Naturparks Kellerwald-Edersee und drückte die Verbundenheit mit dem Förderkreis der Alten Synagoge aus, die sich bereits in vielen Projekten und auch in der Unterstützung des aktuellen zeige.

Philipp Wecker vom Förderkreis informierte abschließend noch einmal über die Situation der Juden in Vöhl während und vor der NS-Zeit. Die aktuellen Ergebnisse der Landtagswahlen erfüllten ihn mit Sorge und belegten das schwache Geschichtsbewusstsein rechter Randgruppen. Hier gelte es Position für die Demokratie zu beziehen, was letztlich auch in dieser Feierstunde deutlich werde, die eine Gedenktafel einweihet und damit auch zur Erinnerungskultur beitrage.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Ingo Stotz und Sarah Küpper mit Musikstücken, Liedern und Gebeten in hebräischer und aramäischer Sprache.

16 Projekte angeschooben

Region Kellerwald-Edersee zieht positives Resümee

Waldeck-Frankenberg – Der Kellerwaldverein zieht ein positives Resümee. Insgesamt 16 Projektvorhaben wurden in diesem Jahr auf den Weg gebracht. Dazu gehört auch das Regionalbudget mit acht Einzelprojekten. Auch in der jüngsten Vorstandssitzung des Kellerwaldvereins haben Projektträger neue Vorhaben vorgestellt. „Alle Vorhaben erhielten ein positives Votum und können nun Förderanträge stellen“, erläuterte Vorsitzender Ralf Guthheil.

Die Stadt Waldeck plant, eine attraktive Park- und Rastanlage am Edersee-Bahnradweg in Sachsenhausen einzurichten. Die Rastanlage ist als Einstiegsmöglichkeit in den Radweg gedacht, bietet mit Unterstand und Sitzmöglichkeiten, aber auch mit einer Fahrradwerkstattsäule, einem Trinkwasserspender und Spielgeräten hohe Aufenthaltsqualität für Gäste aller Altersgruppen. E-Bikes können kostenlos geladen werden.

In Vöhl soll, ähnlich wie bereits in Lichtenfels, ein Trekkingplatz entstehen. Außerdem sind auch hier Raststationen, bestehend aus Tischkombinationen und so-

genannte „Waldsofas“ in unmittelbarer Nähe von Qualitätswanderwegen oder regionalen und überregionalen Radwegen, vorgesehen. Die Qualität der Wege werde dadurch deutlich erhöht. Die Pflege und Instandhaltung soll durch Akteure vor Ort erfolgen, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins.

Ein privater Investor plant den Neubau einer Abenteuer-Golfanlage in Reinhardshausen. Auf einer Fläche von etwa 1500 Quadratmetern entsteht eine Anlage mit zwölf Bahnen, die thematisch Sensenwürdigkeiten aus Bad Wildungen aufnimmt, sowie eine kleine Außengastronomie. Die gesamte Anlage wird barrierefrei gestaltet, sodass auch Besucher mit körperlichen Einschränkungen, zum Beispiel die Patienten der örtlichen Rehakliniken, die Anlage nutzen können.

Der Kellerwaldverein hat eine Broschüre herausgebracht, in der alle in der vergangenen Förderperiode umgesetzten Projekte vorgestellt werden. Interessierte können sich Exemplare in der Geschäftsstelle, Langemarckstraße 19, Bad Wildungen, abholen oder von der Homepage des Kellerwaldvereins



Projekte dokumentiert: Regionalmanagerin Lisa Küpper präsentiert die neue Broschüre.

FOTO: REGION KELLERWALD-EDERSEE

unter kellerwaldverein.de/wir_ueber_uns/index.php downloaden.

Das Regionalbudget steht Leader-Regionen seit einigen Jahren für Kleinprojekte mit einem Volumen von 1000 bis 20 000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden Kommunen, Vereine und Verbände.

Broschüre listet Projekte auf

„Wie es mit dem Regionalbudget im kommenden Jahr weitergeht, wissen wir derzeit noch nicht. Es ist gut möglich, dass das Karlsruher Urteil Auswirkungen auf die Mittelbereitstellung haben wird“, berichtete Lisa Küpper. Denn bei dieser Förderung kommen Bundesmittel zum Einsatz.

Seitens des Vorstands ist die Bereitstellung von Fördermitteln geplant. „Im Jahr 2024 möchten wir vor allem Projekte fördern, an denen Jugendliche aktiv beteiligt sind und von denen sie als Bevölkerungsguppe besonders profitieren“, erläuterte Ralf Guthheil. Am Regionalbudget Interessierte können sich gerne in der Geschäftsstelle melden.